

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 80 Kronen; halbjährlich 40 Kronen; vierteljährlich 20 Kronen; monatlich 7 Kronen 50 Heller. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 30 Heller.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos esászár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

## Deutschland.

Es ist gar nicht mehr zu bezweifeln, daß die Vorgänge in Deutschland geradezu einen neuen Aufbruch bedeuten. Nach den Ereignissen in den wichtigsten Städten der Einzelstaaten rückt sichtlich auch wieder Berlin in den Kreis der Anarchie. In Berlin wie fast im ganzen Reich streikstimmung und Massenstreik. Die Berliner Arbeiterräte haben in ihrem Streikbeschlusse nur einige Betriebe ausgenommen: die Lebensmittelbetriebe, die Feuerwehr, Sanitätsanstalten, Gaswerke, Beerdigungsinstitute, Krankenkassen. In politischer Beziehung forderte der Beschluß der Arbeiter- und Soldatenräte die Anerkennung der von den Extremisten, deren Organ die spartakistische „rote Fahne“ ist, gestellten Forderungen abgelehnt. Eine dieser Forderungen ist aber doch zur Teile durchgedrungen. Sie betraf die Aburteilung einer Anzahl politischer Männer des alten und des jetzigen Systems vor einem Revolutionsgericht. Die Arbeiterräte stimmten nur zu, Wilhelm und Friedrich Wilhelm von Hohenzollern, den Ex-Kaiser und Ex-Kronprinzen, sowie Hindenburg und Ludendorff vor Gericht zu stellen; dagegen lehnten sie es trotz des in obstruktiver Weise ausgeübten Protestes der Kommunisten ab, auch Ebert, Scheidemann und Noske — den Präsidenten der Republik, den Ministerpräsidenten und Kriegsminister der gegenwärtigen Regierung — vor Gericht zu stellen. Endlich beschloffen die Arbeiterräte, auch die Mörder Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs von einem Revolutionstribunal aburteilen zu lassen.

Zur selben Zeit wie die Arbeiterräte hielt auch die Partei der Unabhängigen eine große Sitzung. In dieser wurden von den führenden unabhängigen Sozialisten die Kampfsmittel des Terror und des Mordes als des revolutionären Proletariats unwürdig verdammt und allgemein wurde erklärt, das Hauptziel des Proletariats könne nur die Beseitigung des kapitalistischen Systems unter der Führung der Räte sein. Die Unabhängigen, die die proletarische Diktatur der bürgerlichen Demokratie entgegenstellen, erklären sich bereit, die Arbeiterräte in allen ihren Bestrebungen, die politische und wirtschaftliche Macht in ihren Händen zu vereinigen, vollkommen zu unterstützen. Die Arbeiter- und Soldatenräte stehen im Augenblick allem Anschein nach im Vordergrund. Ihr spezielles Mitteilungsblatt hat in seiner ersten, gestern erschienenen Nummer erklärt, daß die Proletarier an den guten Willen der schwarz-rot-goldenen Regierung — nämlich der gegenwärtigen republikanischen Reichsregierung — mit der Sozialisierung ernst zu machen, nicht mehr glauben und sind deshalb entschlossen, durch die Entziehung ihrer Arbeitskraft den herrschenden Gewalten zu zeigen, daß sie ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen wissen. Die herrschenden Gewalten und das arbeitserfeindliche Bürgertum sollen erkennen, daß der Arbeiter sich nicht wieder entrechtet und nicht wieder ausbeutet läßt, und daß er mit aller Energie, mit allem proletarischen Idealismus für seine und damit für des gesamten werktätigen Volkes Freiheit kämpfen wolle.

Es ist also ein erster Kampf, der zwischen den deutschen Parteien, ja zwischen den in zwei Lagern geteilten Bürgern und Proletariern Deutschlands beginnt. Die Proletarier streifen und wollen durch den Streik vor allem erzwingen:

die Freilassung aller politischen Gefangenen, besonders die des deutschen Spartakisten Ledebour, des intimsten Genossen Liebknechts und Rosa Luxemburgs, sowie Kadeks, des russischen Bolschewiki-Emigranten; ferner die Auflösung der Standgerichte, die Auflösung der Freiwilligenkorps, die Umwandlung der bestehenden Gerichte in Volksgerichte, endlich die sofortige Wiederaufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zum bolschewistischen Rußland. In den Kreisen der Mehrheitssozialisten, auf die hauptsächlich sich die gegenwärtige Regierung stützt, betrachtet man nun schon selbst die Situation als unhaltbar und man ist zu Konzessionen bereit, zu einem Ausgleich, der nicht geradezu nach einer Vergewaltigung der Mehrheit durch die Minderheit aussehen darf. Man ist bereit, mit den Arbeiterräten gemeinsame Sache zu machen. Ob diese Nachgiebigkeit noch zur rechten Zeit kommt, muß man abwarten. Die Prognose ist höchst unerschrocken. Nach der Einstellung des Betriebes der Straßenbahn, Hochbahn und Ringbahn kam es gestern abend in Berlin auf dem Alexanderplatz zu Zusammenstößen, bei denen es mehrere Tote gab. An verschiedenen Punkten fanden spartakistische Putzche statt. Ein Angriff auf den Nordbahnhof konnte nur mit Mühe abgewehrt werden. Die Reichsbank muß bewacht werden, weil man Angriffe auf ihre Kassen erwartet. So sieht es heute im armen Deutschland aus, das bis vor kurzem noch das Muster aller Ordnung und Disziplin war.

## Zur Situation.

Eine interparteiliche Konferenz betreffs der Wahlen. — Konferenz der Lovágy-Partei. — Gegen die Szatmárer Reden. — Die Wahlbezirke.

Im Nationalpalast fand heute abends in Anwesenheit des Präsidenten der Republik eine Konferenz statt, an welcher die Mitglieder der Regierung und die Führer der koalitierten Regierungsparteien teilnahmen. Zweck dieser Beratung war die Vorbereitung der Wahlen, die Anfangs April in den unbesezten Teilen des Landes für die Konstituante durchgeführt werden sollen. Die Teilnehmer der Konferenz verpflichteten sich zur Geheimhaltung der heute gefaßten Beschlüsse. Es darf aber angenommen werden, daß es sich um das Zustandekommen des von uns bereits signalisierten Wahlkompromisses zwischen den koalitierten Regierungsparteien handelt.

### Die Einteilung der Wahlkreise.

In den Klubs der Regierungsparteien waren heute Landkarten aufgelegt, auf denen die von der Regierung kontemplierte Neueinteilung der Wahlbezirke eingezeichnet waren. Daraus war zu ersehen, daß das Land, wie bereits gemeldet, in 48 Wahlkreise eingeteilt ist, und zwar folgenderweise:

Wahlkreise: 1. bis 4. Budapest: 5. aus dem Pester Komitate die Bezirke Bács, Gödöllő, Kőbánya, Kőszeg; 6. aus dem Pester Komitate die Bezirke Alsó-Dabas, Gyömrő, Nagytata, Cegléd, Abony, Nagytörök, Kecskemét, Kiskunfélegyháza; 7. die Wahlbezirke Kocsma, Kiskőrös, Dunavecse, Kunzentmiklós; 8. aus dem Bács-Komitate die Bezirke Bácsalmás, Baja, Zombor, Topolna, Zenta und Szabadka; 9. aus dem Komitate Bács die Bezirke Apatin, Eberse, Hódjász, Balánta, Ujvidék, Titel und aus dem Torontárer Bezirke Zombolya; 10. aus dem Komitate Baranya die Bezirke Zentlörinc, Siklós, Baranya, Pécs und Mohács; 11. aus dem Komitate die Bezirke Hegyhát und Békésvár und das ganze Komitate Tolna; 12. das Komitate Somogy.

Wahlkreis 13. aus dem Komitate Zala die Bezirke Nagybajza, Letenye, Perlat, Eszátornya, Alsó-Lendva, Zalaegerszeg, Zentigrót, Kája und Kétyhely;

14. das Komitate Vas; 15. das Komitate Veszprém mit Ausnahme Gyüng, das Komitate Győr, ferner aus dem Komitate Zala Cúmege, Tapolca und Palatonyfűrés; 16. Komitate Fejér, aus dem Komitate Veszprém Gyüng und dem Pester Komitate Bezirk Buda; 17. die Komitate Komárom und Estergom und aus Hont die Bezirke Sót und Vámosmikola, Zsolnás und Zsolnay; 18. die Komitate Sopron und Moson; 19. Pozsonyer Komitate; 20. Komitate Nyitra; 21. Komitate Trencsén, Turóc, Arva und Lipó; 22. aus dem Barjer Komitate die Bezirke Léba, Bars und Komitate Zólyom, aus dem Komitate die Bezirke Bál, Korpona, Selmece und Békéscsaba und aus dem Nógráder Komitate Gács und Kékkő; 23. die Komitate Szepes und Sáros, ferner aus dem Zempléner Komitate Mezőlaborc, Sztrópfő, Barano, Homonna, Szirma und aus Ung Szobráncz; 24. die übrigen Wahlbezirke Zemplén, Komitate Abaujtonya, aus Ung der Bezirk Nagytapolc und aus dem Komitate Szabolcs Alsó- und Felsőbada;

Wahlkreis 25. die Komitate Máramaros und Bereg mit Ausnahme von Mezőföld und Tisza, aus dem Komitate Ugoesa mit Ausnahme des Bezirkes Halmi und aus dem Komitate Ung mit Ausnahme von Szobráncz und Nagytapolc; 26. das Komitate Szatmár und der Bezirk Halmi des Ugoeser Komitates; 27. das Komitate Szabolcs mit Ausnahme von Alsó- und Felsőbada, das Komitate Bereg mit Ausnahme von Mezőföld und Tisza; 28. aus dem Komitate Borsod und Gömör die Bezirke Rimóc, Fülek, Torna, Putnok und aus Zólyom der vorhin nicht eingeteilte Bezirk Losonc; 29. die Komitate Nógrád und Heves; 30. das Komitate Jász-Nagykun-Szolnok; 31. Eszög; 32. und 33. je sieben Bezirke des Komitates Torontál; 34. aus Temes die Bezirke Deta, Bercecs, Kébertemplom und Kevevára, aus Krassó-Szörény die Bezirke Boglárháza, Kécska, Dravica, Urmoldova und Jón; 35. die übrigen Temeser Bezirke; 36. die vorhin nicht erwähnten Krassóer Bezirke;

Wahlkreis 37. Komitate Arad; 38. Békés und Csánád; 39. aus Bihar die Wahlbezirke Szarvas, Derecke, Csmihályfalva, Székelyhid, Szalonta, Margita und Csesz; 40. die restlichen Biharer Bezirke und Komitate Hajdu; 41. Komitate Szilágy, Kolozs und aus Hunyad Bánffyújvárad; 42. Komitate Békerecznahod und Szolnok-Doboka; 43. aus dem Komitate Kolozs der Bezirk Rádassente, Ghalu, Kolozsvár und Moos, ferner das Komitate Torda-Aranjos; 44. aus Kolozs die Bezirke Tefe, Mezőarményes, Nagyszarmás, das Komitate Maros-Torda und aus Torda-Aranjos Marosbuda und die drei oberen Bezirke von Kisküküllő; 45. die Komitate Csik, Udvarhely und Hármashegy; 46. die Komitate Nagyküküllő, Fogaras und Brassó; 47. die Komitate Székely, Alsóhegy mit Ausnahme von Nagyhégy und Marosújvár; 48. Komitate Hunyad.

Die Unabhängigkeits- und 48er (Lovágy-)Partei hielt heute eine Ausschusssitzung. Es wurde eine Resolution gefaßt, demgemäß die Unabhängigkeits- und 48er Partei mit patriotischer Freude zur Kenntnis nimmt, daß der Präsident der Republik in seiner Szatmárer Rede für die Integrität des Landes in energischer Weise Stellung genommen hat. Die Partei erklärt, daß sie den Präsidenten in diesem feinen Bestreben in der hingebungsvollsten Weise unterstützt. Auch der Appell des Präsidenten, in diesen schwierigen Zeiten jedes Parteinteresse und jeden inneren Zwist beiseite zu legen, findet bei der Partei ein lautes Echo. Präsident Lovágy äußerte sich sodann über die Wahlen. Die Partei wird den verfassungsmäßigen Kampf mit voller Kraft und voller Begeisterung aufnehmen. Er beantragt, die Partei möge den Präsidenten ermächtigen, daß er im Vereine mit nicht an der Regierung teilnehmenden anderen Parteien im Interesse der Freiheit der Wahlen bei der Regierung Schritte unternehme. Stefan Friedrich beschäftigt sich mit den politischen Äußerungen in Szatmár und konstatierte die Tatsache, daß nach der Erklärung des Präsidenten der Republik der Pazifismus in Ungarn gestürzt ist. Aber auch die Regierung und

ihre Systeme sind gefallen, weil sie bisher stets die Negation jedes Widerstandes mit den Waffen ver- kundet hatte. Die Revolution brach ursprünglich aus dem Grunde aus, weil man die ungarischen Truppen heimberufen wollte, um mit ihrer Hilfe die Integrität des Landes zu schützen. Es sei nun an der Unab- hängigkeitspartei, die auf ein schlechtes Geleise ge- ratene Revolution auf ein richtiges Geleise zu brin- gen. (Lebhafter Beifall.)

Der Südungarische Rat beschloß in seiner heute stattgehabten Sitzung, den Präsidenten der Republik Michael Károlyi anlässlich seiner Rede in Szatmár zu begrüßen und ihn der aufrich- tigen, warmen Liebe und hingebungsvollen Unter- stützung zu versichern. Auch Kriegsminister Wil- helm Böhm soll begrüßt werden.

Aus Temesvár wird der „Bud. Kor.“ telegraphiert: Die südungarischen Schwä- ben beschloßen, sich an die Pariser Friedens- konferenz zu wenden, um gegen die Behauptung der Rumänen, als ob die Banater deutsche Bevölke- rung den Anschluß an Rumänien wünsche, Protest zu erheben. Alle Banater Deutschen wol- len unbedingt bei Bewahrung der Autonomie an Ungarn angeschlossen werden und niemand sei berechtigt, das Gegenteil zu behaupten.

Aus PINKAFÖ wird telegraphiert: Der Re- gierungssekretär des liquidierenden gemeinsamen Finanzministeriums Dr. Ernst Tráger besuchte nacheinander die deutschen Grenzgemeinden des Jászóker Bezirkes im Komitate Vas, um in stark besuchten Volksversammlungen die Notwendigkeit des Verbleibens im ungarischen Staate zu erörtern. Bisher fanden Versammlungen in Gegenwart der Vertretungen der benachbarten Ge-

meinden in PINKAFÖ, Jászóker, Villamos, Röddny und Kroschallás statt. Am Sonntag beleuchtete Dr. Tráger in seinen in Lipótfalva und Stribütföld gehaltenen Reden vom Standpunkte der Volks- und Finanzwirtschaft die Frage des Anschlusses fortzufagen als Antwort auf die zu gleicher Zeit in Wien ab- gehaltene Versammlung, in welcher der Schrift- steller Adam Müller-Guttenbrunn und Konforten die Abtrennung der westungarischen Ko- mitate forderten. Nach der Rede protestierten die zahlreichen Versammlungsteilnehmer einmü- tig gegen die von Seiten der Oesterreicher betrie- bene Agitation und demonstrierten für das Verblei- ben im ungarischen Staate.

Die Regierung hat den Postsparkassenbeamten Roland Kiss zum Regierungskommissär für die Obergepansagenden des Komitates Szabolcs er- nannt.

Aus Munkács wird telegraphiert: Von den Resultaten der heute vorgenommenen Regi- erungswahl wurden bis 9 Uhr abends die aus neun Bezirken bekannt. Es wurden gewählt: 13 Anhänger der russinischen Nationalpartei, 2 So- zialdemokraten, 3 Ukrainisten. In Hußt Stadt und Hußt Bezirk fielen die Ukrainistenführer, die Brüder Brascsajko, mit großer Mehrheit durch. Voraussicht- lich wird die russinische Nationalpartei aus der Wahl siegreich hervorgehen. Die Wahlen in den übrigen Bezirken werden voraussichtlich bis zum Morgen dauern.

Wie aus Székelyhervár gemeldet wird, haben heute Bischof Dr. Ottókar Proháčka und die Mitglieder des Erzbistums den Treueid in die Hände des Regierungskommissärs Dr. Ludwig Tol- nán abgelegt.

### Die Republik Deutschösterreich

#### Der Anspruch auf Westungarn.

Die österreichische Konstituante ist heute zu- sammengeretreten und die erste in ihr verklungene Emuuziation war der Anspruch auf Westungarn. Die Deutschösterreicher sind eben die alten geblie- ben, auch nach ihrer republikanischen Hautung: unklug, unpraktisch, nichts lernend und nichts ver- gessend. Von allen Seiten reißt man Stücke von Oesterreich, es blutet aus tausend Wunden, und statt an die Erhaltung seiner Integrität zu denken und sich seiner Haut zu wehren, geht es seinerseits auf Raub aus und will dem gleichfalls von allen Seiten bedrohten Ungarn ein Stück vom Leibe „wegwickeln“. Ungarn ist der einzige Nachbar, der Oesterreich nichts nehmen will und mit dem dieses im eigenen Interesse ein freundschaftliches Ver- hältnis anbahnen müßte. Das bedenken die öster- reichischen Deutschen nicht; unter den Hunden, die über den ungarischen Hagen herfallen, wollen auch sie nicht fehlen. Sie werden ihr Ziel nicht erreichen, aber die Folgen ihrer Perfidie werden sie zu tra- gen haben.

#### Die konstituierende Nationalversammlung.

Wien, 4. März. Heute hat die Eröffnungssitzung der konstituierenden Nationalversammlung stattge- funden. Die neugewählten 159 Abgeordneten, darun- ter sieben Frauen, sind vollzählig erschienen.

Präsident Seis fordert den Alterspräsidenten David auf, das Gelöbnis zu leisten und dann den Vorsitz zu übernehmen. Nachdem dies geschehen, führt Alters- prääsident David aus: „Wir können trotz des feierlichen Anlasses heute nicht in gehobener Stimmung der ersten Sitzung der Konstituante beizohnen. Die ungeheure Not, der Jammer und das Elend, die auf unserem Volke seit viereinhalf Jahren lasten, lassen eine freudige Stimmung in uns nicht aufkommen. Nichtsdestoweniger können wir unserer Freude darüber Ausdruck geben, daß eine Reihe politischer Forderungen bereits in Er- füllung gegangen ist. Der Redner verweist auf die Er- rungenschaften des Frauenwahlrechts und begrüßt die ge- wählten Frauen auf das herzlichste. Er gedenkt der Ein- führung der Demokratie und der Beseitigung der Mon- archie, betont dann mit erhobener Stimme, er wolle sich eins mit allen Anwesenden, wenn er der Ueberzeugung Ausdruck gebe, daß wir in absehbarer Zeit vereinigt mit den Vertretern Deutschböhmens, der Sudetenländer, Deutschtirols, Südtie- mars und auch mit den Vertretern der west- ungarischen Gebiete (Lebhafter Beifall) zusam- menfinden werden in der konstituierenden National- versammlung.“

Nach der Angelobung der Mitglieder schlug der Alterspräsident vor, einen neungliedrigen Geschäftsver- waltungsausschuß einzusetzen.

### Einigkeit in Jugoslawien.

#### Die Kroaten gegen die Vereinigung mit Serbien.

Zürich, 4. März. (Meldung der „Bud. Kor.“) Eine kroatische Deputation ist in Paris eingetroffen, welche der Friedenskonferenz ein von tausend Kroaten unterfertigtes Memorandum überreicht. In diesem Memorandum verlangen die Kroaten die Errichtung einer unabhängigen Republik und protestieren gegen eine Vereinigung mit Serbien, insbesondere gegen die Herrschaft der Dynastie Karaghorghewics. Die Friedenskonferenz wird sich mit dieser Petition beschäftigen.

Zürich, 4. März. Nach einer Meldung der „Tri- buna“ ist die republikanische Bewegung in Kroatien stark im Zunehmen begriffen und alle Anzeichen deuten auf bevorstehende einschü- dende Vorfälle, die sich gegen das serbische Re- gime richten.

#### Serbien vor dem Ausbruch einer Revolution.

Zürich, 4. März. (Privat-Telegramm.) Die „Stampa“ veröffentlicht einen langen Bericht aus Triest, wonach Serbien vor dem Ausbruch einer Revolution stehe, die von Arbeitern, Soldaten und Bauern vorbereitet werde. Die Stellung der Dynastie Karaghorghewics sei unhaltbar. Zwischen Serbien und Kroatien sei ein Bruch kaum mehr zu vermeiden. Die serbischen Truppen, die nach Kroatien dirigiert wurden, ständen geradezu im Feindesland. Bluttige Zusammenstöße zwischen Kroaten und Serben finden fortgesetzt statt, hervorgerufen durch das gewalttätige Serbifizierungs- system der Belgrader Zentralregierung.

#### Unruhen in Bosnien.

Sarajewo, 4. März. In vielen Orten Bosnien kam es zu Zusammenstößen zwischen

## Die Friedenskonferenz.

### Pariser Verhandlungen über eine augenblick- liche Hilfeleistung an Ungarn.

Paris, 4. März. (Privat-Telegramm.) Auf Grund des Referates des Professors Cov- lidge über die Zustände in Ungarn wird demnächst eine wirtschaftliche Kommissi- on nach Paris geladen werden, mit welcher Verhandlungen über die augenblick- liche Hilfeleistung an Ungarn, sowie über die Schaffung der Vorbedingungen zur dauernden wirtschaftlichen Entwicklung des Landes gepflogen werden sollen.

#### Churchill für den sofortigen Friedensschluß.

London, 4. März. (Zuspruch.) Winston Chu- rchill hielt im Unterhause eine Rede, in der er be- tonte, daß ehestens Friede geschlossen werden müsse, da das deutsche Volk die größten Entbehrun- gen leide und das deutsche gesellschaftliche und nationale Leben unter dem Druck der Hungersnot mit dem Zusammenbruch drohe. Die außerordentliche Verzögerung des Friedensschlusses sei mit dem Risiko verbunden, daß wir schließlich niemanden haben werden, mit dem wir Frieden schließen sollen und ein großes Territorium der Welt in die bolschewistische Anarchie versinken wird. Bezüglich der Kriegsent- schädigung sagte Churchill, die Alliierten wollen an Deutschland alles ein- treiben, was es zu zahlen imstande ist. In der Stunde des Sieges müssen zwei Gesichtspunkte maß- gebend sein. Der erste ist der, daß die Alliierten ihre Kraft nicht mißbrauchen und zweitens, daß wir nicht abwärts sollen, bevor die Annahme unserer Bedin- gungen gewährleistet ist. Schließlich wies Churchill auf die Notwendigkeit hin, die Zivilisation gegen die bolschewistische Anarchie zu schützen.

#### Die Umstürzbewegung in Italien.

Lugano, 4. März. (Privat-Tele- gram m.) Aus Rom wird gemeldet: Ein Kabi- nettsrat beschäftigte sich mit der Zunahme der Umstürzbewegung. Die Regierung ver- hehlt sich nicht, daß die Lage bedenklich und auch die Stimmung des Militärs nicht einwandfrei ist. Das Ziel der Bewegung ist die Errichtung einer Republik.

Wilson für eine Verstärkung der Völkerverbünd- nungen.

Humburg, 4. März. (Privat-Telegramm.) Präsident Wilson erklärte einer Gruppe von

Journalisten, daß er die Absicht habe, bei seiner Rückkehr nach Paris Maßnahmen vorzuschlagen, welche eine Verstärkung der Völkerverbünd- bestimmungen hinsichtlich der territorialen Fragen bezwecken.

#### Die Tschechen auf der Friedenskonferenz.

Paris, 4. März. (Privat-Telegramm.) Die Rolle der Tschechen irritiert die Konferenz- teilnehmer aufs höchste. Die Tschechen verhalten sich gegen jedes Plebiszit, ja sie erklären sogar, falls man ihnen die besetzten Gebiete sritting machen sollte, sie sich nicht fügen wollen, sondern eine Räu- mung der von ihnen besetzten Gebiete verweigern. In dieser Angelegenheit konnte deswegen kein Be- schluß gefaßt werden, weil hierüber an Wilson im Kabelwege Bericht erstattet wurde, um seine In- tervention gegen das unerhörte Anstre- ten der Tschechen in Anspruch zu nehmen.

#### Eine slavische Donauföderation.

Genf, 4. März. (Privat-Telegramm.) Aus Paris wird gemeldet: In den Kreisen des Kongresses verlautet, daß Verhandlungen zwischen den Vertretern der Tschechen, Süd- slaven und Italiener zur Bildung einer sla- vischen Donauföderation bestehen. Tsche- chen und Jugoslawien sollen durch einen Handels- vertrag vereinigt werden, wodurch Triest auch ein Hinterland bekäme. Wie „Humanité“ erfährt, besteht auch die Absicht, Ungarn zum Beitritt in dieses Handelsabkommen einzuladen. Die Schwierigkeiten einer Verbindung zwischen Tschechien und Jugoslawien müßten auf der Friedens- konferenz behoben werden. Deutschösterreich zur Teilnahme an der Donauföderation zu bewegen, scheint durch die Anschlußwünsche nicht möglich. Sollte dieser Plan nicht zustande kommen, dann wird Ita- lien Venedig zu einem derartigen Hafen aus- bauen, daß Triest seine Stellung völlig verlieren wird. Der ganze Plan soll von Sonnino stammen.

#### Erste Lage der englischen Industrien.

Amsterdam, 4. März. Londoner Meldungen zu- folge erklärte der Sekretär des Verbandes der eng- lischen Eisenbahnen Thomas in einer Rede, es wäre zwecklos, den Ernst der Lage in der Industrie in Abrede zu stellen oder zu ver- kleinern. In den nächsten drei Wochen werde es sich entscheiden, ob das Land, nachdem es aus dem Welt- krieg erfolgreich hervorgegangen ist, einen indu- striellen Zwist vermeiden könne, dessen Folgen fast ebenso gefährlich sein könnten, wie es eine Niederlage durch Deutschland gewesen wäre.

Montenegro und serbischen Militärs, das rücksichtslos vorgeht und von der Waffe Gebrauch macht. In Sarajewo droht der Generalstreik aller Arbeiter, die gegen die militärische Überwachung der Fabriksbetriebe protestieren. Die serbischen Truppen haben auch in Bosnien die Prügelstrafe eingeführt. Jede Zivilperson, die sich einem militärischen Befehl widersetzt, wird mit

Stockstreichen zum Gehorsam gezwungen. Die Erbitterung im Lande ist allgemein.

Montenegro gegen Serbien.

Sarajewo, 2. März. Der neue montenegrinische Ministerpräsident Plamenac hat einen Aufruf zur Bildung einer Freischar erlassen, die Montenegro vom serbischen Joch befreien soll.

Die neue Umwälzung in Deutschland.

Der erste Tag des Generalstreiks. — Schwere Ausschreitungen. — Die Stellung der Regierung erschüttert.

Berlin, 4. März. (Privat-Telegramm.) Der erste Tag des Generalstreiks ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. Nur in vereinzelten Ausnahmefällen kam es zu allerdings sehr schweren Ausschreitungen und Plünderungen. Die politische Lage ist gänzlich ungeklärt. Heute ist seitens der Mehrheitssozialisten eine Abordnung nach Weimar gefahren, um mit der Regierung über bestimmte Forderungen der Berliner Arbeiterschaft zu verhandeln.

Ueber die Stellungnahme der Regierung erfahre ich von unterrichteter Stelle: Die bisherigen Ergebnisse der Streiks sind nur die an sich nicht zusammenhängenden Punkte gewesen. Es zeigt sich eben, daß auch diesmal die eigentliche Streikabsicht übermüht wird von radikaler Willkür. Das geschieht natürlich umso eher, als die angeblichen Ziele des Streiks unübersichtlich sind. Die Regierung erklärte für eine unmissbare Forderung, daß die Reichsregierung zurücktreten solle, weil ein verhältnismäßig geringer Teil dies durch den Streik zu erzwingen wagt. Im übrigen ist sie der Überzeugung, daß der Streik in absehbarer Zeit in sich zusammenbrechen wird.

In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Stellung der Regierung stark erschüttert ist, und daß die Regierung gezwungen sein wird, entweder zurückzutreten oder sich umzubilden.

Zu schweren Ausschreitungen ist es am heutigen Vormittag am Schlesischen Bahnhof gekommen. Da in der Nacht ein Versuch gemacht worden war, den Schlesischen Bahnhof zu besetzen, wurden Regierungstruppen geholt. Sie gingen gegen die Menge vor. Ein Soldat, der sich mit der Waffe zur Wehr setzte, wurde von der Menge in das Wasser geworfen. In der Nähe des Schlesischen Bahnhofes, ebenso in Moabit sind heute vormittag Plünderungen vorgekommen.

Der private Telephonverkehr wurde aus militärischen Gründen heute um 5 Uhr nachmittags eingestellt.

Das Polizeipräsidium befindet sich noch immer in den Händen der Regierung. Zwischen 1 und 2 Uhr mittags haben Regierungstruppen den Alexanderplatz, der von großen Menschenmassen besetzt war, geräumt. Bei dieser Gelegenheit mußten die Truppen von der Waffe Gebrauch machen. Einige Personen sind getötet, beziehungsweise verletzt worden. Im Laufe des gestrigen Nachmittags und der heutigen Nacht kam es namentlich im Norden von Berlin zu Unruhen. Insgesamt wurden bisher 32 Polizeireviere von der Menge gestürmt und besetzt, wobei sich die Demonstranten der dort befindlichen Waffen bemächtigten. Die Beamten wurden gezwungen, die Wachen zu verlassen.

Der Streik ist auch heute noch nicht allgemein. Die städtischen Arbeiter streifen nicht. Auch die Wasserwerke sind im Betriebe. Desgleichen sind die Eisenbahnen bisher noch nicht in den Ausnahmestand getreten. Dagegen erklärten die Angestellten der elektrischen Straßenbahnen, der Hochbahn und der Untergrundbahn, dann der Omnibusverkehr sich für den Ausnahmestand.

Zu einem sehr heftigen Feuerkampf, bei dem drei Polizisten getötet und etwa zehn Kommunisten tödlich verletzt wurden, ist es heute im Vorort Lichtenberg gekommen. Die Aufrührer wollten dort ein Polizeilokal besetzen. Die Wachleute setzten sich zur Wehr, es kam zu einem erbitterten Gefecht. Die Polizei behielt die Oberhand. Das kommunistische Organ „Die rote Fahne“ ist heute am Nachmittag von Regierungstruppen besetzt worden. Der verantwortliche Redakteur wurde verhaftet. Die Drucker, Setzer und die Mitarbeiter der Redaktion wurden gezwungen, das Haus zu verlassen. Das Haus wird besetzt gehalten.

Den Verkehr zwischen Berlin und der Re-

gierung in Weimar halten hauptsächlich Flugzeuge aufrecht. Das gestern von Berlin abgegangene Regierungsflugzeug wurde in Leipzig vom Arbeiter- und Soldatenrat gefangen und zur Rückkehr gezwungen. Der Bürgerstreik ist in Berlin noch nicht in Aktion getreten. Der Bürgerrat hat sich mit der Regierung in Verbindung gesetzt und beschloffen, bis am Sonntag mittag zu warten. Sollte es bis dahin der Regierung nicht gelungen sein, der Bewegung Herr zu werden, so wird Sonntag mittag der Bürgerstreik beginnen.

Wie aus Weimar gemeldet wird, hat sich der für Thüringen angekündigte Generalstreik noch nicht auf Weimar selbst ausgedehnt, doch ist man auf den Ausbruch vorbereitet. Die Nachricht vom Ausbruch des Generalstreiks hat in Weimar ihre Wirkung auf die Nationalversammlung nicht verfehlt. Die Nationalversammlung hatte die Absicht, sich auf mindestens eine Woche zu vertagen. Angesichts der kritischen Zustände wurde von dieser Absicht Abstand genommen. Die Nationalversammlung beschloß, in Permanenz zu bleiben. Die plötzlich aus Berlin eingetroffenen schlechten Nachrichten haben es der Nationalversammlung zum Bewußtsein gebracht, daß es diesmal um Sein oder Nichtsein geht.

Die Forderungen der Streikenden.

Berlin, 4. März. (Privat-Telegramm.) Heute vormittag stürmten im Norden von Berlin Hunderte von Frauen die Bäcker- und Fleischerläden. Die Geschäftsinhaber schlossen ihre Geschäfte aus Besorgnis vor Plünderungen. Trotzdem sind die Frauen in unabsehbaren Reihen bis in die späten Abendstunden vor den Läden in der Hoffnung gestanden, doch etwas zu erhalten. Im Laufe der heutigen Nacht und des heutigen Vormittags ist es an vielen Stellen der Stadt zu schweren Plünderungen gekommen. Namentlich im Norden Berlins sind zahlreiche Geschäfte geplündert worden. Die Goldwarengeschäfte in diesem Umkreis wurden vollständig ausgeraubt, die Kaufhäuser am Alexanderplatz teilten daselbe Schicksal.

Die Streikenden haben eine große Reihe von Forderungen aufgestellt. Die politischen Forderungen lauten:

1. Anerkennung der Arbeiter- und Soldatenräte.
2. Sofortige Durchführung der die Kommando-gewalt betreffenden Forderungen.
3. Freilassung aller politischen Gefangenen, insbesondere die Freilassung von Ledebour.
4. Sofortige Bildung einer revolutionären Arbeiterwehr.
5. Sofortige Auflösung aller Freiwilligenverbände der Regierung.
6. Sofortige Anknüpfung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zur russischen Sowjetregierung.

Die wirtschaftlichen Forderungen beziehen sich auf die Anerkennung und Festlegung der Rechte der Arbeiter- und Soldatenräte.

Die Reichskanzlei weist vorläufig kein verändertes Bild auf. Nur die Wachen sind erheblich verstärkt und die mächtigen eisernen Tore sind geschlossen. Die militärischen Maßnahmen in Berlin sind besonders umfangreich und erheblich größer als in der Spartacuswoche. Die Fernsprechanlagen, das Haupttelegraphenamt, die Reichsbank, die Lebensmitteldepots und die Reichsbehörden haben sehr starke Besatzungen erhalten. Außerdem sind in der Nähe der genannten Gebäude Truppen in Privatquartieren untergebracht worden. Besonders starken Schutz hat der Reichstag erhalten, da man einen Sturm auf dieses Gebäude befürchtete. Den ganzen Tag sah man Panzerautos mit Maschinengewehren und Mannschaften in Sturmrüstung die Straßen durchfahren. Die Umgebung des Reichswahlministeriums wurde besonders gesichert. Es sind dort Barrikaden gebaut und die Zugänge mit Stacheldraht abgesperrt.

Die Streiklage im Reich.

Berlin, 4. März. (Privat-Telegramm.) Ueber die Streiklage im Reich wird gemeldet: In

den großen Kohlenrevieren ist alles ruhig. In Hannover haben die Spartakisten keine Erfolge erzielt. Auch in Hamburg ist die Mehrheit der Bevölkerung gegen den Streik. In Leipzig herrscht Ruhe. In Chemnitz traten die Straßenbahnange-stellten in den Ausnahmestand. In Halle, über welche Stadt das Standrecht verhängt ist, kam es zu Schießereien und Plünderungen.

Verhaftung der Mörder Liebknechts und der Luxemburg?

Berlin, 4. März. (Privat-Telegramm.) Kapitänleutnant Pflug-Hartung, der Hauptmann gleichen Namens, Oberleutnant Vogel und Leutnant Wiedmann sind verhaftet worden, da sie dringend verdächtig sind, an der Ermordung Karl Liebknechts und der Rosa Luxemburg mitschuldig zu sein.

Berliner Arbeiterrat.

Berlin, 4. März. Der gestrige Beschluß der Berliner Arbeiterräte bezüglich des Streiks wurde, soweit die heute erschienenen Blätter melden, mit ungefähr Zweidrittelmehrheit gefaßt.

Es wurde über die Einzelsforderungen der „Roten Fahne“, eine Anzahl politischer Männer des alten und jetzigen Systems vor dem Revolutionsgericht abzurteilen, beraten. Nach längerer Debatte wurde abgestimmt: Der erste Teil, wonach die beiden Hohenzollern, Hindenburg und Ludendorff abzurteilen sind, wurde angenommen; der zweite Teil, wonach Ebert, Scheidemann und Noske abzurteilen sind, wurde abgelehnt. Die Kommunisten erhoben dagegen in abstrakter Weise Protest. Es wurde nochmals zur Abstimmung geschritten und das erste Resultat bestätigt. Schließlich wurde beschlossen, die Mörder Liebknechts und Rosa Luxemburgs in gleicher Weise vor ein Revolutionstribunal zu stellen.

Die Nationalversammlung wird nicht vertagt.

Berlin, 4. März. Die „D. Allg. Zeitung“ meldet aus Weimar unter dem 3. d.: Bis in die Nacht hinein bestand die Absicht, die Nationalversammlung morgen zu vertagen. Der Aeltestenausschuß hatte noch vormittag einen entsprechenden Beschluß gefaßt. Die Zustände, die sich jetzt in Berlin ergeben, lassen es jedoch wünschenswert erscheinen, vorläufig von einer Vertagung abzusehen. Infolgedessen wird die Nationalversammlung bis auf weiteres Sitzungen halten.

Die Russen bereiten sich zum Vormarsch gegen Deutschland vor.

Haag, 4. März. (Privat-Telegramm.) Aus London wird berichtet: Nach einem Junkenspruch aus Omsk erklären die Vertreter der Moskauer Regierung, sie erwarten stündlich von ihren in Deutschland befindlichen Agenten das Aviso, um den Vormarsch gegen Deutschland zu beginnen. Der Kriegsplan ist in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Die Moskauer Regierung wartet jedoch noch auf den Ausbruch der neuen Revolution, um den Spartakiden und Kommunisten bewaffnete Hilfe zur Niederwerfung des gegenwärtigen militärischen Systems in Deutschland zu bringen.

Verlegung des bayerischen Landtags nach Bamberg.

München, 4. März. (Privat-Telegramm.) Die einflußreichen Führer der Mehrheitssozialisten sind nach Nürnberg gefahren, um dort zu beraten, was geschehen soll. Es scheint, daß die Aktion, den bayerischen Landtag nach Bamberg einzuberufen, trotz einer Erwägung nach links, ernstlich vorbereitet wird. Es wird sich zeigen, ob sich diese Angelegenheit zu einer Macht- oder nur Geschicklichkeitsfrage entfalten wird.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. März begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement am 28. Februar zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

Im Inlande:

Jährlich . . . . .	8. 80.—
Halbjährlich . . . . .	40.—
Vierteljährlich . . . . .	20.—
Monatlich . . . . .	7.50

Die Administration des „Neues Pester Journal“  
Budapest, V., Vilmos osázasár-ut 34.

### Abzug der Serben aus dem Banat, Kroatien und Slavonien.

#### Befezung durch französisches Militär.

**Ofek, 3. März.** Die serbischen Befezungstruppen bereiten ihren Abzug vor. Es verlautet, daß ganz Kroatien und Slavonien von französischen Truppen besetzt werden soll.

**Ujvidék, 2. März.** Die serbische Armee, die bisher das Banat besetzt hielt, ist abgezogen worden. Französische Truppen nahmen ihre Stelle ein. Die serbische Armee soll in das Aufmarschgebiet gegen Fiume dirigiert worden sein.

#### Rumänische Propaganda im Komitat Maramaros.

Im Komitat Maramaros entfalten die Rumänen — wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird — seit einiger Zeit eine überaus rege Propaganda. Popen und Lehrer durchziehen die Gegend, terrorisieren die Bevölkerung und fordern sie auf, sich Rumänien anzuschließen. Die Bevölkerung will aber von einem Anschluß an Rumänien nichts wissen und vertreibt die Agitatoren. In Felsővisó nahm die patriotische Bewohnerschaft in entschiedener Weise gegen die rumänischen Agitatoren Stellung und erklärte, daß sie auch weiter zu Ungarn gehören wolle. Hierauf verhafteten die Rumänen 50 Personen und transportierte die Verhafteten nach Maramarosziget. In Felsővisó brach nun eine Revolte aus, an der sich auch die Einwohnerschaft der in der Nähe gelegenen Ortschaft Boršabánya beteiligte. Als die Lage bedrohlich wurde, entsandete der rumänische Kommandant ein Infanterieregiment, das den Aufstand unterdrückte. Von den verhafteten Personen hat sich mehr als die Hälfte befreit.

In Zilah haben die Rumänen zahlreiche Personen verhaftet und interniert. Unter den Verhafteten befinden sich — wie wir erfahren — Vizegespan Stefan Török, Bürgermeister-Stellvertreter Karl Salzmossy, Oberstuhlrichter Nikolaus Tarpa und der Kommandant der Ziläher Nationalgarde Franz Csik. Die Betroffenen wurden unter starker Bedeckung nach Dés gebracht und dort interniert.

In Szabolca haben rumänische Popen unter der Bevölkerung 3000 Gewehre und mehrere tausend Patronen verteilt.

#### Oberregierungskommissär Apáthy vor einem rumänischen Kriegsgericht.

Wie aus Kolozsvár gemeldet wird, hat vor einigen Tagen in Dés vor einem rumänischen Kriegsgericht die Verhandlung gegen den Oberregierungskommissär Dr. Stefan Apáthy begonnen. Apáthy wird von den Rumänen beschuldigt, daß er die blutigen Vorfälle in Zigánd verursacht hat. Der Verhandlung wohnte auch eine Kommission aus Bukarest bei, deren Mitglieder sich dem Oberregierungskommissär gegenüber sehr höflich und zuvorkommend benehmen. Die Verhandlung dürfte im Laufe der nächsten Woche beendet werden.

#### Protest der südingarischen Schwaben.

Die südingarischen Schwaben haben beschloffen, sich an die Mitglieder der Pariser Friedenskonferenz zu wenden, um gegen die von den Rumänen aufgestellte Behauptung zu protestieren, als wolle sich die Banater Bevölkerung Rumänien anschließen. Die im Banat ansässigen Deutschen erklären, daß sie auch in der Zukunft zu Ungarn gehören wollen und stellen ausdrücklich fest, daß kein Mensch das Recht habe, das Gegenteil zu behaupten.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

\* **Der hauptstädtische Volkssrat** hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Theodor Bódy eine Sitzung. Dr. Moriz Blauer bringt die geplante Tariferhöhung bei den vereinigten Straßenbahnen zur Sprache. Er nimmt entschieden Stellung gegen diese horrenden Besteuerung des Publikums, eine Besteuerung, wie sie unter dem früheren Regime undenkbar gewesen wäre. Magistratsrat Desider Rénhi bemerkt, daß von einer Tariferhöhung derzeit noch keine Rede sei, die Frage befände sich noch im Stadium der Verhandlungen. Eine Erhöhung sei wohl in Aussicht genommen, da die Lohnerhöhung der Angestellten diese notwendig mache. Ein Antrag, die Regierung zu ersuchen, auf die auszutwerfende Vermögenssteuer von den Parteien Vorstöße einzubringen, wurde angenommen. Der Volkssrat beschließt hierauf, die vakanten Stellen bei der Hauptstadt in der nächsten Generalversammlung durch-

Wahl zu besetzen. Zur Verhandlung der Tagesordnung übergehend, unterbreitet Bürgermeister Dr. Theodor Bódy seinen Bericht über die Tätigkeit des Magistrats seit Ausbruch der Revolution und hebt besonders hervor, daß die Hauptstadt schon im Frühjahr in Verbindung mit der Bodenreform die Bearbeitung eines großen Gutes in Angriff nehmen werde. Er spricht von den Reformen im Unterrichtswesen, in den hauptstädtischen Betrieben, von in Vorbereitung befindlichen sozialen Institutionen. Redner stellt in Aussicht, daß mit Beginn des Jahres für 36 Millionen Kronen öffentliche Arbeiten in Angriff genommen werden sollen. Nach längerer Debatte wird der Bericht zur Kenntnis genommen. Zum Bau eines Hauses für den Fachorganisationsrat wird ein Grundstück in der Trommelgasse überlassen. Die übrigen durchwegs belanglosen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Debatte angenommen. Eine Interpellation betreffend das Spitalspflegepersonal, in welcher insbesondere gegen die Kommen Klage geführt wird, beantwortet Magistratsrat Dr. Josef Csápor dahin, eine Konferenz der Spitalsdirektoren und Oberärzte habe sich dahin geäußert, daß die Kommen in den Spitälern als Pflegerinnen weit zuverlässiger sind als die weltlichen. Es soll eine Pflegerinnenschule errichtet werden, in welcher weltliche Pflegerinnen ausgebildet werden. Die Antwort wird zur Kenntnis genommen. Mit der Wahl der verschiedenen Fachkommissionen erreichte die Sitzung ihr Ende.

### Tagesneuigkeiten.

\* **Wetterbericht.** In Budapest war das Wetter heute klar und schön. Die Temperatur, milde, betrug früh 7 Uhr + 6.2 Gr. C., mittags 1 Uhr + 13.7 Gr. C., abends 7 Uhr + 11.1 Gr. C. — In Ungarn blieb das Wetter überwiegend trocken und tagsüber mild. An vielen Orten gab es schwachen Frost und Reif. Das Maximum von + 12 Gr. C. war in Budapest, das Minimum von - 2 Gr. C. in Kistarcsal.

\* **Verkauf des Brillantenschazes der Habsburger?** Aus Genf telegraphiert man uns: „Eri de Paris“ meldet aus Paris: Ein Vertreter Karl von Habsburgs versucht in London und Paris die Brillanten des Familienschazes zu verkaufen. Das Ergebnis der Verhandlungen ist noch unbekannt. Das Blatt erklärt, es übernehme die Bürgerschaft für die Richtigkeit seiner Meldung.

\* **Die abgerüsteten Soldaten beim Präsidenten der Republik.** Eine größere Deputation des Landesverbandes der abgerüsteten Unteroffiziere und Soldaten erschien heute beim Präsidenten der Republik. Der Redner der Abordnung, Bégh, beklagte sich darüber, daß die sozialdemokratische Partei gegen die Tätigkeit des Verbandes Eindwendungen erhebe und sie mit ihren Forderungen an die Fachorganisationen weise. Er betonte, daß der Verband nicht mit Terror arbeite, keiner Parteischattierung angehöre, sondern bloß die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu fördern wünsche. Er verlangte sodann, der Präsident möge die Polizei antweisen, die verhafteten Führer des Verbandes freizulassen, dem Verband die beschlagnahmten Bücher herauszugeben, sowie das konfiszierte Geld zurückzuerstatten; die Regierung möge den Abgerüsteten die geforderten 5400 Kronen per Kopf ausbezahlen und die sozialdemokratische Partei solle die Mitglieder des Verbandes in den Arbeiterrat aufnehmen. Präsident Graf Michael Károlyi erklärte, daß er auf diese Wünsche und Beschwerden als Präsident der Republik in merito nicht antworten und sich in den Wirkungskreis der einzelnen Fachministerien nicht einmengen könne, ebensowenig könne er sich in Parteiangelegenheiten mengen. Soviele könne er aber erklären, daß er die Auszahlung der 5400 Kronen nicht gestatte, insbesondere deshalb, weil die Zahl der abgerüsteten Soldaten eine außerordentlich große ist. Der Präsident machte die Deputation aufmerksam, nicht mit Terror zu arbeiten, da sie dadurch gar nichts erreichen werde. Wenn aber den verhafteten Führern des Verbandes ein Unrecht geschehen sei, werde er dafür sorgen, daß dieses repariert werde, denn es sei sein und auch der Regierung Standpunkt, daß niemand ungerechterweise verfolgt werde.

\* **Gastwirte gegen den Menüzwang.** Die Gewerbevereinschaft der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirte hielt heute im „Hotel Royal“ eine Versammlung, die sich mit der Verordnung über die Einführung des Menüzwanges in den Speisebetrieben befaßte. Die Erschienenen unterzogen die Bestimmungen der Verordnung einer scharfen Kritik und nahmen Stellung gegen sie. Die Ansicht machte

sich geltend, daß die Verordnung bei einer ganz unrichtigen Einschränkung der Speisemöglichkeiten die Bedürfnisse der arbeitenden Klassen überhaupt nicht befriedigt. Die Verordnung sei hauptsächlich infolge der Preisfrage undurchführbar, da die Speisebetriebe Fette, Zucker, Hülsenfrüchte und andere Lebensmittel nur im Schleichhandel erstehen können, während die Speisepreise laut den Maximalpreisen für diese Artikel kalkuliert worden sind. Wenn die derzeit am Lager befindlichen Vorräte der Gastwirte aufgebraucht sein werden, wird in der Speiseverabfolgung eine Krise eintreten. Die Generalversammlung erbrachte den Beschluß, daß die Mitglieder der Korporation wohl die Verordnung einhalten werden, sie müssen aber schon jetzt die Verantwortung für den Umstand von sich weisen, daß in der allernächsten Zeit für die Verpflegung der Gasthausbesucher, deren Zahl 200,000 beträgt, besonders der Arbeiterklasse, nicht mehr gesorgt wird werden können. Die Gastwirte werden sich auch in Affischen an das Publikum wenden und es über die Vorgänge informieren.

\* **Die Flucht des Königs von Bayern.** Aus Innsbruck wird telegraphiert: Der „Allg. Tiroler Anzeiger“ meldet, der frühere König von Bayern sei in Kiefersfelden eingetroffen. Spartakisten versuchten, dorthin zu gelangen, wurden aber angehalten.

\* **Die ersten Lebensmittelsendungen der Entente.** Ernährungsminister Dr. Ernst Balogh erhielt heute von den Verhandlungen der interalliierten Kommission nach Triest eingehende ungarische Delegierten die telegraphische Mitteilung, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen. Es ist somit begründete Hoffnung vorhanden, daß — falls keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten — bereits Ende März die ersten Sendungen an Getreide und kondensierter Milch in Ungarn eintreffen werden. Minister Balogh teilte diese Nachricht dem Ministernpräsidenten, sowie den Ressortministern mit und pflog sofort Beratungen, damit die Vorbereitungen für die Lebensmittellieferungen ohne Verzögerung getroffen werden können.

#### Hausdurchsuchungen bei größeren Firmen.

Die Polizei führt derzeit umfassende Recherchen, um den in großem Stille verübten Warenanhäufungen und Freistreibereien auf die Spur zu kommen. So besteht der dringende Verdacht, daß die großen Delhändler und Expeditionsfirmen mit Petroleum, Öl und Benzin große Mischbrände verübt haben. Im heutigen Stadium der Recherchen hat die Polizei noch kein klares Bild der Situation gewonnen, um aber der Sache auf den Grund zu kommen, hat die Polizei bei den folgenden Firmen Hausdurchsuchungen vornehmen lassen: Béla Bartha, Kaufmann (Kauslei Szabadfagplatz 5 und Wohnung Göttergasse 19); Bihar-Zsilágyer Delindustrie-A.-G. (Bureau Bolatingasse 23 und Magazin Arenastrasse 120); Gebrüder Schlegler (Geschäftslokalitäten Arpadgasse 11); Jakob Buchsbaum, Expeditur (Zagergasse 10); Orsovaer Petroleumfabriks-A.-G. (Westbahnhofmagazin); Sigmund Loránt (Damjanichgasse 3). Die Untersuchung wird sich auch darauf erstrecken, ob die Petroleum- und sonstigen Delvorräte nicht etwa auf Grund falscher Zertifikate befördert wurden. Anlässlich der Hausdurchsuchung wurde eine große Menge Korrespondenzen, Fakturen, Geschäftsbücher usw. in Beschlag genommen, aus welchen ersichtlich ist, daß umfangreiche Warenschiebereien und Freistreibereien beabsichtigt wurden. Auch die Namen mehrerer hier nicht angeführten Firmen erscheinen kompromittiert. Die Voruntersuchung dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen. Als Sachverständiger wurde Eugen Nagler delegiert. Das Verfahren erfolgt wegen Freistreiberei, Dokumentenfälschung und Verheimlichung von Warenvorräten. Die bisherige Untersuchung ergab, daß die Pardu-bitzer Delfirma David Fanto u. Komp. einen größeren Teil der ungarischen Petroleumraffinerien an sich gerissen hat. Die Firma verschaffte sich die Aktienmehrheit der Bihar-Zsilágyer Delraffinerie-A.-G., der Orsovaer Petroleumindustrie-A.-G., der „Olea“-A.-G., der Aktiengesellschaft Mayer u. Möller, der Aktiengesellschaft Wobanka u. Komp. und der Steinal-A.-G. Vértés. Sie setzte sich auch in den Besitz einer bedeutenden Anzahl von Aktien der Vaterländischen

**DER APOSTEL**  
Schauspiel in 4 Aufzügen. In der Hauptrolle Helene Makowska.  
**Pardon - Pinkus!**  
Lustspiel in 3 Aufzügen. In der Hauptrolle Ernst Labitsch.  
**im Royal-Apollo**  
Vorstellungen am 3., 5. und 7. Uhr.

Steinölraffinerie-A.G., der Pozsonher Apollo-Steinölraffinerie. Die Konzentrierung dieser Delindustrialanlagen hatte zur Folge, daß in Ungarn während des Krieges das Kilogramm der Delprodukte um eine Krone teurer war als in Oesterreich, und die Folge davon war, daß in Ungarn hiedurch eine Mehreinnahme von 30 Millionen Kronen erzielt wurde. Die Delprodukte waren der Anmeldepflicht unterworfen und der Verkauf erfolgte auf Grund der Bewilligung der Delzentrale. Bis die Detailhändler in den Besitz der Ware gelangten, passierte sie mehrere Kettenhändler, die eigentlich Agenten der Delaktiengesellschaft waren, so daß die Delprodukte zum mindesten um 50 Prozent teurer wurden als der Normalpreis. Laut den bisherigen Daten der Untersuchung erscheinen die Manipulationen einzelner Organe der Delzentrale verdächtig.

\* **Wilson schreibt seine Memoiren.** Aus dem Haag wird uns telegraphiert: Nach einer Londoner Blättermeldung aus New York beabsichtigt Wilson, seine Memoiren zu schreiben, die er nach Ablauf seiner Präsidentschaft beginnen will. Sie werden die Stellung des Präsidenten während des Weltkrieges behandeln und sollen insbesondere hinter die Kulissen der Pariser Konferenz blicken lassen. Wilson will hier seinen Kampf mit den Gegnern des Völkerbundes schildern.

\* **Internierung der Preistreiber.** Die Regierung bietet alles auf, um den Preistreibern das schändliche Handwerk zu legen. Erst vor kurzem wurde ein Gesetz geschaffen, laut welchem die Preistreiber als Verbrechen qualifiziert und mit Kerker bestraft wird. Der Minister für Volksernährung Dr. Ernst Balogh fordert nun die Verschärfung dieses Gesetzes. In einer Zuschrift an den Justizminister führt der Ernährungsminister aus, daß die Preistreiber durch bloße Verschärfung des Strafausmaßes nicht niedergedrückt werden können, wenn nicht präventiv dafür gesorgt wird, daß die bereits vorbestraften notorischen Preistreiber schon vom Tage der Einleitung der Strafuntersuchung daran verhindert werden, ihre Geschäfte fortzuführen. Die Preistreiber und namentlich die notorischen sind nämlich dem Zeitpunkt der Einleitung der Strafuntersuchung bestrebt, die zu erwartende hohe Geldstrafe durch neue Geschäfte einzubringen und üben ihr abscheuliches Gewerbe in noch erhöhterem Maße aus. Der Minister fordert, es solle durch eine Novelle ermöglicht werden, daß die Preistreiber schon an dem Tage, an dem gegen sie das Strafverfahren eingeleitet wird, unter dem Nachtitel der Gemeingefährlichkeit für die Volksernährung auf eine gewisse Art interniert werden, der weitere Geschäftsbetrieb ihrer Firma unmöglich gemacht und ihnen auch die Möglichkeit benommen werde, das Geschäft unter Leitung eines Verwandten, Kompagnons oder eines Strohmanns weiter zu betreiben.

\* **Spende.** Für die Hinterbliebenen der gefallenen Polizisten sind uns von der Firma Josef Steiner u. Sohn (Zollamtstr. 9) 100 K. zugekommen. — Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* **Verammlung der Radikalen Frauen.** Donnerstag nachmittag halb 6 Uhr findet im Saale des neuen Stathaus eine Verammlung der Radikalen Frauen statt, in der Oskar Jási, Frau Dr. Stricker und Melanie K. Vambery sprechen werden.

\* **Lebensmüde.** In einer Kabine des Széchenyi-bades hat sich heute der Militärarzt Michael Szántó durch einen Revolveranschuss entleibt. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Auf ähnliche Weise hat der Bauzeichner Béla Frank im Hause Rádaigasse 50 seinem Leben ein gewaltiges Ende bereitet. — Die 23jährige Bureauangestellte Eva Kornél sprang vom zweiten Stockwerke des Hauses Rosengasse 92 in den Hofraum und zog sich schwere Verletzungen zu. — Die Krautempästerin Etel Peringer hat sich in ihrer Wohnung in der Augasse vergiftet. Sie mußte in das Krankenhaus gebracht werden. — Die unter polizeilicher Aufsicht stehende Therese Kratzeji hat sich heute in ihrer Wohnung, Garangasse Nr. 11, vergiftet. Sie befindet sich in lebensgefährlichem Zustand im Spital in der Telepgasse.

\* **Slaviere, Pianinos** nur beste Fabrikate ständig bei Méry (V., Géza-u. 5, gegenüber Palais Rimanoványi).

**Offener Sprechsaal.\*)**

\* **Spende.** Für die Hinterbliebenen der gefallenen Polizisten sind uns von der Firma Josef Steiner u. Sohn (Zollamtstr. 9) 100 K. zugekommen. — Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* **Slaviere, Pianinos** nur beste Fabrikate ständig bei Méry (V., Géza-u. 5, gegenüber Palais Rimanoványi).

**Offener Sprechsaal.\*)**

**BERLIN**  
GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS  
DIRECT AM BAHNHOF  
FRIEDRICH-STRASSE  
**CENTRAL-HOTEL**  
500 ZIMMER  
ZIMMER MIT BAD, TOILETTE,  
FLIEßENDEM WASSER u. FERNTELEPHON.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# Nachtrag.

## Lloyd George gegen die Expansionsgelüste der kleinen Staaten.

London, 4. März. Einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ zufolge hielt Lloyd George bei dem Wales-Festessen eine Rede zugunsten der Tschecho-Slowaken und fuhr dann fort: Er wisse nicht, ob dies eine Gelegenheit sei, den kleinen Nationen ein warnendes Wort zuzurufen, er tue es aber als ihr wahrer Freund. Jetzt, wo sie einen großen, verwirrenden, fast blendenden Erfolg errungen hätten, zeige sich die Neigung, ihre Grenzen immer weiter auszudehnen, Gebiete zu annektieren, die ihnen nicht gehörten, und herauszufinden, daß ihr Land so viel besser, so viel größer sein würde, wenn sie das gewünschte Stück ganz besäßen, daß von einem Volk verschiedener Rasse, zum Teile verschiedener Religion, verschiedener Sprache und verschiedener Traditionen bewohnt werde. Der Geist der Expansion beginne sie zu beherrschen. Dies sei aber der verhängnisvollste Irrtum, den ein großes oder kleines Volk begehen könne. Heute und für alle Zeiten beruhe ihre Kraft darauf, die Freiheit ihrer eigenen Nation zu schützen. Schließlich sagte Lloyd George, er hoffe, innerhalb 48 Stunden in Paris zu sein und die Friedenskonferenz zu einer baldigen Lösung zu bringen.

## Theater, Kunst und Literatur.

\* **(Konzert.)** Unter unseren jüngeren Pianisten nimmt Alexander Vas durch sein bedeutendes technisches Können, seinen hohen künstlerischen Ernst, die reiche musikalische Kultur einen vornehmen Rang ein. Es ist nur zu bedauern, daß eine fast an Nüchternheit grenzende Objektivität seinem Spiele die mitteilhafte Wärme der Persönlichkeit benimmt, und wir für den Reiz nachgestaltender Phantasie die fühlbaren Werte respektvoller Korrektheit tauschen müssen. Der Künstler, der in seinem heutigen Konzert im Akademiefaal ein aus Werken von Schumann, Bartók, Nielsen u. a. ausziehend zusammengefügtes Programm absolvierte, wurde von dem zahlreichen Auditorium durch viel herzlichen Beifall ausgezeichnet. —

\* Im Stadttheater wird Mittwoch „Der Soldat der Marie“ gegeben. Donnerstag geht „Hoffmanns Erzählungen“ in Szene. Freitag gelangt „Baronessa Gilt“ zur Aufführung.

\* Giza Bayor im Medghafan-Theater. Der Direktor des Medghafan-Theaters Árpád Bámos hat Giza Bayor, die vortreffliche junge Künstlerin des Nationaltheaters, an das Medghafan-Theater engagiert. Giza Bayor wird in dem in der nächsten Woche zur Aufführung gelangenden neuen Programm im Medghafan-Theater erstmalig auftreten.

\* Das Programm des Intim-Kabarets ist sehr interessant und abwechslungsreich. Es empfiehlt sich, Karten im Vorverkauf zu lösen. Solche sind ohne Bezahlung einer Vorverkaufsgeld bei der Kasse, Teréz-körut 46, und in den Kartenbureau erhältlich.

\* Auf allgemeinem Wunsch gibt Bronislaw Duberman noch einen letzten Soloabend am 22. März. Es ist ratsam, die Karten je früher zu besorgen. (Harmonia.)

\* Piroška Hevesi, der eine große Karriere bevorsteht, gibt ihren Klavierabend am 6. März. (Harmonia.)

\* Das März-Programm des „Hörsvárosi Orszon“ weist als Clou ein erstklassiges Possenstück auf. Zolt Szarjánhís „Az arany mókás“, dessen Ausstattung und Regie Geschmack und Splendiddität verraten, zeigt uns Karl Hunyár in der köstlichen Gestaltung eines Bureauchefs, der das Doppelleben des Don Juan und des komischen Bantoffelhelden führt. Er und Karl Ferenegyh, der sich in der Rolle des sein Abanement kämpfenden Sekretärs selbst überbietet, erzielen stürmische Beifallsfolge und Applaus. Eine vorzügliche Kabinettsfigur bietet Emil Hunyady als biederer Provinzler in der Großstadt. In der Titelfolle brilliert wie immer Zlanka Mezey durch reizendes, degagiertes Spiel. Sehr gut sind die Damen Hollós und Giza Viola und Herr Bálint. Von den Solisten erzielt Árl. Terus Hollós mit ihrem Liede „Kölzösdár-Kassa“ große Wirkung. Gyárfás ist auf der Höhe der Situation. Er bringt auf der zum bekannten Fußball-Spielplatz ausgestatteten Bühne die urwüchlige Karikatur eines Fußballspielers und das Publikum kommt nicht aus dem Lachen heraus. Von den artistischen Recen verdient die elegante Balasie-Gruppe volle Bewunderung und Anerkennung ihrer qualitativsten Produktionen. Der Musical-Clown Corpey ist entschieden der

# DIANA SÓSBORSZESZ

kis üveg . . 4.40 K  
közép üveg 13. — „  
nagy üveg 26. — „

Mindenütt kapható!

## Komme ins Haus

Weisswäsche, Möbel,  
Toppiche kaufen.  
Goldner, Teleki-lár 3.  
Telefon: József 26—44

## Szőlőbirtokosok!!

A legjobb és legolcsóbb a CORDELIN szőlőkötöző papirzsineg

## Ne használjunk mást

Mielőtt szőlőszőlőket bárhol beszereznek, forduljanak ajánlatot: CORDELINWERKE GESELLSCHAFT m. b. H., magyarországi eladási irodája. Budapest, V., Zoltán-utca 10. Telefon: 119—18. Sörgöncim: Cordelin, Budapest, Zoltán-utca 10.

## Kaufen

abgelegte Herrenanzüge, Schuhe, kommen ins Haus. Angelus és Popper, VI. kerület, Petöfi-utca 7. Telefon 94—49.

Hand-Tisch-Henge-Korzen-Sturm- u. Wagen-

ACETYLEN-

# LAMPEN

## und KARBID en gros und en detail.

Bárdi Vilmos Budapest, VII. Rákóczi-ut 12. Telefon 104—88.

## Dr. Mitzger

Spezialinstitut für Blut-, Haut- u. Nervenkrankheiten. Budapest, József-körut 3.

## Verlangen Sie überall „SZENT JÁNOS“-Bitterwassersalz-Tabletten wenn Sie an Stuhlverstopfung leiden.

Die Bestimmungen der

## Beleuchtungs-Verordnung

können ohne Verringerung des Lichteffektes nur durch Verwendung der

25, 40, 60 Watt

konsumierenden

# TUNGSRAM

# HALBWATT-LAMPEN

:: erreicht werden. ::

ausdrücklichste Art ist seines Genres. Meist auf seinen neuartigen Instrumenten und originell im Aussehen künstlerische Leistungen bieten ferner die Krasikunstlerinnen Krasnec, Nicos mit seinen dressierten Hunden und Sujic, die „Schwebende See“.

Der Kapitalist.

§ (Die Ueberstempelung der Banknoten in Ungarn.) Wie man uns mitteilt, soll die Ueberstempelung der Banknoten in Ungarn Ende dieser Woche oder in der nächsten Woche in Angriff genommen werden. Die Ueberstempelung, welche zum großen Teile durch Vermittlung der Geldinstitute durch die Staatsdruckerei erfolgen wird, dürfte drei Wochen in Anspruch nehmen und wird — ausgenommen die Ein- und Zweikronennoten — alle Banknoten, also auch die in der letzten Zeit emittierten Noten zu 25, 200 und 10.000 Kronen, umfassen.

Zur Ueberstempelung dürften, bei einer täglichen Ueberstempelung von etwa vier Millionen Stück, heftig hundert Millionen Stück Noten gelangen. Es wird derzeit noch darüber beraten, ob für die Ueberstempelung eine Gebühr von ein Prozent erhoben werden soll. Für die durch die Banken zur Ueberstempelung gelangenden Noten soll eine Gebühr nicht eingehoben werden. Von einer Zwangsanleihe, wie sie gelegentlich der jetzt in Böhmen zur Durchführung gelangenden Abstempelung eingehoben wird, ist bei uns natürlich keine Rede. Auch die Ueberstempelung der in der Provinz befindlichen Banknoten wird im Wege der Staatsdruckerei erfolgen. Die Provinz wird in etwa fünfzig Rayons eingeteilt werden. Die Ueberstempelung wird durch den Ausdruck des Wortes „Magyarország“ in roter Farbe erfolgen. Die auf die Ueberstempelung bezüglichen näheren Bestimmungen werden schon in den allerersten Tagen publiziert werden. — Die Leitung der Postsparkasse richtet an die Besitzer von Banknoten die Aufforderung, diese als Spareinlage bei der Postsparkasse zu drei Prozent steuerfrei zu hinterlegen, welche dann für die wache Durchführung der Ueberstempelung Sorge trägt. Jene, die ihr Geld als Spareinlage nicht binden konnten, erhalten eine Einlagsquittung, gegen deren Rückgabe das überstempelte Geld dann ausgefolgt wird.

§ (Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird telegraphiert: Der heute ausgegebene Ausweis der Oesterreichisch-ungarischen Bank vom 23. Februar 1919 zeigt folgende Ziffern:

Aktiva Metallschatz: Goldmünzen der Kronenwährung, dann Gold in Barren, in ausländischen und Handelsmünzen das Reib sein zu 3278 K. gerechnet 262.033,469 K. Goldwechsel auf auswärtige Plätze und ausländische Noten 19.806,342 K., Silberwahrung und Teilmünzen 56.827,225 K. Zusammen 338.667,036 K. Veränderung seit dem Stande vom 15. Februar 808,600 Kronen. Kassencheine der Kriegsdarlehenskassen 449.073,250 K. (+ 178,750). Eskomptierte Wechsel, Barmarkts und Effekten 2.808.429,830 K. (- 1.841,541). Darlehen gegen Grundbesitz 9.284.903,300 K. (+ 39.406,300). Schuld der österreichischen Staatsverwaltung 60.000,000 Kronen (unverändert). Darlehensschuld der Staatsverwaltung auf Grund besonderer Vereinbarungen 22.034.000,000 K. Darlehensschuld der ungarischen Staatsverwaltung auf Grund besonderer Vereinbarungen 10.374.000,000 K. (+ 296.000,000) Effekten 55.333,155 K. (+ 1.872,489). Hypothekendarlehen 275.937,206 K. (- 639,058). Kassencheineforderungen an die österreichische Staatsverwaltung 4.543.648,872 K. (- 28.707,768). Kassencheineforderung an die ungarische Staatsverwaltung 2.600.453,128 K. (- 16.430,232). Andere Aktiven 913.343,866 K. (- 46.669,285). — Passiva Aktivenkapital 210.000,000 K. Reservefonds 42.000,000 K. Banknotenumlauf 37.717.494,221 K. (+ 144.319,097). Giroguthaben und sonstige sofort fällige Verbindlichkeiten 7.072.331,067 K. (+ 162.598,008). Bilanzirte im Umlaufe 269.439,200 K. (unverändert). Kassencheinumlauf 7.144.102,000 K. (- 45.138,000). Sonstige Passiva 1.283.429,552 (- 16.192,012). — Steuerliche Banknotenreserve 1.933.521,000 Kronen (+ 140.500,000).

§ (Wertpapierabstempelung in Deutschösterreich.) Aus Wien wird telegraphiert: Wie die Abendblätter melden, wird eine Abstempelung aller in Deutschösterreich befindlichen Wertpapiere vorbereitet. Der Zweck dieser Maßnahme ist zunächst die Feststellung der in Oesterreich befindlichen Werte und soll auch zugleich eine Kontrolle des zur Vermögensaufgabe in Betracht kommenden Wertpapierbestandes bieten. Nach Durchführung der Abstempelung werden innerhalb einer festzusetzenden Frist in Deutschösterreich nicht abgestempelte Wertpapiere nicht mehr lieferungsfähig sein und auch nicht im Handel umgesetzt werden können.

§ (Neue Transportzertifikate.) Im Sinne der Regierungsverordnung Nr. 5571 treten am 10. d. neue Transportzertifikate in Kraft. Die Serie I und II ist für den inländischen, Serie III für den auswärtigen Verkehr bestimmt. Die ersteren werden durch die Behörden und die Zentralen, letztere durch das Landes- Volksernährungsamt ausgefolgt. Für Schweineprodukte bestehen separate Zertifikate, welche sich in Farbe von den anderen unterscheiden. Die alten Zertifikate verlieren ab 10. d. ihre Gültigkeit.

§ (Fusion von Finanzinstitutenverbänden.) Der unter Leitung des Staatssekretärs Elemér Santos stehende Reichsverband der Geldinstitute und der vom Ministerialrat i. P. Ludwig Mandly geleitete Landesverband ungarischer Geldinstitute werden demnächst fusionieren. In den Personalfragen ist die Verständigung bereits zustande gekommen. Präsident der vereinigten Organisation wird Ladislav Sulács, während Elemér Santos und Ludwig Mandly Vizepräsidenten des Verbands werden. Geschäftsführende Direktoren der fusionierten Interessenvertretung werden Dr. Paul Nyári und Dr. Johann Nyulási sein. Zweck der Fusion ist die Vereinigung der bisher in zwei Lagern gesplitterten Kräfte unserer Kreditinstitute zur wirksamen Vertretung ihrer gemeinsamen materiellen und moralischen Interessen.

§ (Requirierung ausländischer Wertpapiere in Deutschösterreich.) Aus Wien wird telegraphiert: Demnächst wird eine Verordnung erscheinen, die die Requirierung ausländischer Wertpapiere in Deutschösterreich anordnet, die zur Bezahlung der von der Entente gelieferten Lebensmittel verwendet werden sollen.

§ (Rückgang der Goldproduktion.) Aus dem Haag wird uns telegraphiert: Aus London wird gemeldet: Die „Times“ konstatieren, daß die Goldproduktion der Welt auffällig zurückgegangen sei, seit 1918 um 20 v. H.

§ (Von der Börse.) Die aus Berlin vorliegenden ungünstigen Nachrichten sowie niedrigere Wiener Kurse riefen an der hiesigen Effektenbörse eine entschiedene Ermattung der Tendenz hervor, die noch gefördert wurde durch die rückwirkende Kraft der erhöhten Kriegsgewinnsteuer. Auf dem Rulissenmarkt wurden größere Abgaben vorgenommen, wodurch sich das Kursniveau erheblich senkte und Ung. Kredit 17 K., Agrarbank 22 K., Holzbank 13 K., Salgó 15 K., Staatsbahn 6 K., Südbahn 7 K., Straßenbahn 6 K. einbüßten. Auf dem Lokalmärkte war die Tendenz eine ruhigere und gab es für einige Kategorien sogar Erhöhungen von 10 bis 20 K. Bloß Zucker büßte 100 K., Slavonia 20 K. ein. Der Rentenmarkt lag fest und wurde Kronenrente bis 91.90 gehandelt. Die heutigen Schlusskurse waren die folgenden: Ung. Kredit 921, Oesterr. Kredit 662, Kommerzbank 4430, Ung. Bank 701, Eskomptebank 610, Agrarbank 700, Holzbank 805, Hypothekbank 494, Vaterländische Bank 476, Ziegel und Zement 465, Eßtergom-Szappaner 848, Magnesit 420, Ung. Allg. Kohlen 2160, Salgótarján 990, Neusüßter 796, Umländer 890, Rimamünchener 928, Maria 1965, Atlantica 1395, Leobau 1228, Straßenbahn 562, Südbahn 164, Staatsbahn 1030, Bräseer 597, Danica 1085, Ung. Papier 520, Spodium 580, Raffiner 2895, Guanini 917, Landes-Holzproduzenten 725, Slavonia 865. — Aus Wien telegraphiert man: Die Haltung der heutigen Börse war vorwiegend schwach. Vertiefend wirkten neben dem sich täglich steigenden wirtschaftlichen Notstand der Bevölkerung die Proklamation des Generalstreiks in Deutschland und die geplante Requirierung der im deutschösterreichischen Besitze befindlichen ausländischen Werte behufs Bezahlung der von der Entente gelieferten Lebensmittel. Aus letzterer Ursache waren die Türkentwerte wesentlich billiger zu erhalten. Das Hauptgeschäft fand wieder in Lombarden statt, die bei namhaften Umsätzen schließlich ihren gestrigen Stand behaupteten. Die anderen Rulissenwerte gaben merklich nach. Die Tendenz der Schwanken war uneinheitlich. Auf dem Auslandsmarkt waren Goldrenten bevorzugt. — Aus Berlin meldet man: An der heutigen Börse gestaltete sich der Verkehr in Industriewerten ziemlich schwach. Führende Werte und Hüttenwerte, sowie Farb- und Rüstungswerte gaben bei geringen Umsätzen meist weiter nach. Deutsche Anleihen zeigten gleichfalls eine schwache Tendenz, während im übrigen eine Festigkeit obwaltete. Schiffahrtsanteile konnten sich gut behaupten, ausgenommen Hanfa-Aktien, die um mehr als 1 Prozent im Kurse zurückgingen. Auch ausländische Werte wurden in höheren Kursen umgesetzt, besonders Prinz Heinrich-Bahn- und Orientbahnaktien. Schantungbahn- und Groß-Berliner Straßenbahnaktien behaupteten ihren Kursstand, während türkische Tabakaktien etwas niedriger lagen. Der Besuch der Börse war etwas schwächer als in den vorigen Tagen und im allgemeinen war man nicht geneigt, in neue Geschäfte einzugehen.

§ (Devisenkurse.) Die Devisenzentrale hat heute die folgenden ausländischen Devisenkurse festgesetzt: Amsterdam 732.— Geld, 733.— Ware; Berlin 206.05, 206.35; Bukarest 216.50, 217.50, Zürich 372.50, 373.50; Christiania 504.75, 505.75; Kopenhagen 480.50, 481.50; Stockholm 527.50, 528.50; Marknoten 205.70, 206.20; Lei-Noten 216.—, 217.—; Romanow-Rubel (Geldkurs) 235.—, Schweizer Noten 372.—, 374.—. — Aus Zürich wird gemeldet: Berlin 47.80, Wien 23.10, Prag 26 1/2, Holland 199 1/4, Madrid 101.40, Newyork 4.84, London 23.05, Paris 88.40, Italien 74 1/4, Petersburg 50.—. — Aus Amsterdam wird gemeldet: Berlin 24.05, Wien 11.72 1/2, London 11.58 1/4, Paris 44.40, Schweiz 50.50, Newyork 243.18.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Montag mittags einzufenden, später einlangende Anfragen werden erst in der nächst-wöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns grundsätzlich nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

R., Budapest. Die Requirierung der Stadtmohung während des Sommeraufenthalts kann durch rechtzeitige vorherige Anmeldung beim Wohnungsamt vermieden werden. — Nr. 71575, Budapest. Siehe die vorstehende Antwort. — R. M., Rozs. Die Kündigung erfolgt halbjährig. — F. S., Budapest. Die Sammelstelle befindet sich in Budapest, 5. Bezirk, Maria Valeriegasse 12. — F. J., Béfas megyer. Geldsendungen an Kriegsgefangene in Italien können an jedem Postamt mit gewöhnlicher Auslandspostanweisung „via Innsbruck“ zur Aufgabe gelangen. Unter dem Namen und Rang des Adressaten ist die Bezeichnung „Prigionero di guerra del esercito Austro-Ungherese“ zu setzen. Nachrichten sind auf gewöhnlicher Korrespondenzkarte zu schreiben. — Ulfass-utca 4, Budapest. 1. Sie haben eine Ausweisung nicht zu fürchten. 2. Die Bewilligung haben Sie sich vorher zu beschaffen. — M. S., Borostankó. Sie haben eine Reiselegitimation von der ungarischen Gesandtschaft zu besorgen. Das Amtsfokal der Gesandtschaft befindet sich derzeit im „Hotel Jägerhorn“, soll aber in den nächsten Tagen in das Haus Akademiegasse 17 übersiedeln. Es empfiehlt sich, die Reise wenn möglich zu verschieben. — F. L., Budapest. Ausnahmen werden nicht gemacht. — Sopronkeresztúr. Die Zentrale ist noch in Tätigkeit. — F. S., Budapest. 1. Das beste Mittel gegen Sommerprossen ist eine Präzipitat-Bismutlösung. 2. Für die Hände Seifenlauge oder eine Salbe aus 50 Gramm Lanolin, je 1 Gramm Olivenöl und Zedol und 1/2 Gramm Menthol. — L. S., Budapest. Ohne Kenntnis der Farbensubstanz läßt sich nicht raten. Unschädlich ist die Anwendung verdünnter Chlorwasser. Wenn die Flecke verschwunden sind, so müssen die betreffenden Stellen noch wiederholt in Essigwasser ausgewaschen werden. — Bolla u. Fuchs, Lapolca. Gezogen wurden die Basilika-Lose E. 2872, E. 6288 und E. 6245 mit je 16 Kronen; die ung. Kreuzlose E. 4987 und E. 3069 mit je 18 Kronen. Alle anderen Lose nicht gezogen. — S. J. R., Naghfarizsa. Von den Serbenlosen fanden während der Kriegsdauer keine Ziehungen statt; die italienischen Kreuz-Lose wurden nicht gezogen. — M. R., Erd. Ihre ung. Kreuz-Lose E. 6810 wurden bisher bloß in der Amortisationsziehung mit je 18 Kronen, das Jösis-Los E. 4322 mit 4 Kronen gezogen; alle anderen nicht verlost. — F. S., Dunasföldvár. Gezogen wurden Ihr Wiener Kommunallos mit 360 Kronen, das Heißlos E. 4113 mit 240 Kronen, das Basilika-Los mit 16 Kronen, alle übrigen nicht verlost. Die 1864er Staatslose sind ganz ausgelost, die letzte Ziehung fand am 1. Dezember 1918 statt. Alle bis dahin nicht gezogenen Lose werden mit dem Nominalwert eingelöst. Ob Ihr Los gezogen wurde, wissen wir nicht, da uns die alten Hefte nicht mehr zur Verfügung stehen; Sie erfahren dies in einer Zeit. — Kákosliget 40. 1. Können vorläufig nicht geschickt werden. 2. Nicht bekannt.

§ (Nichtgezogene Lose.) Die Lose der nachstehenden Einsenden von Losanfragen wurden nicht gezogen: P. L. U., Csepel, — Budapest, Fö-utca 53, — S., Tolna, — G. S. D. J. d., — S. V., Salaton boglár.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Auf allgemeines Verlangen die ganze Woche: Die rote Hexe Der weltberühmte Kriminalroman von Xavier de Montepin in 4 Abteilungen. Alle vier Teile ohne jede Kürzung. Ferner Aufnahmen des Begräbnisses der Opfer des Kommunenaufstandes und der Bodenverteilung in Kalkápolna. in der OMNIA. Vorstellungen: 1/4, 3/4, 1/7 und 1/8 Uhr.

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Miriam.

Roman von M. Herzberg.

Ein Zeitroman im besten Sinne des Wortes: eine spannende Geschichte, die in der Gegenwart, im Rahmen der modernen Geistesströmung spielt. Wir empfehlen unseren neuen Roman, dessen Autor zu den beliebtesten deutschen Erzählern gehört, der geneigten Aufmerksamkeit unserer Leser.

Allerlei.

(Liszt und Spartacus.) In den Jahren zwischen 1830 und 1840, als Liszt fast ausschließlich in Paris lebte, gehörte er nicht nur seiner Kunst, sondern auch seines fesselnden Neukern wegen zu den interessantesten Männern der Hauptstadt. Namentlich die Maler und Bildhauer konnten sich nicht genug tun, den feinen Charakterkopf mit der großen prächtigen Römernase, den feurigen Augen und dem schön geschwungenen Mund immer wieder darzustellen, so daß man auf den ver- schied-

Miriam.

Roman von M. Herzberg.

Braudened war einst ein reicher und mächtiger Ritteritz gewesen. Noch jetzt blühte das stolze, altersgraue Schloß mit seinem Turm, seinen Säulern und Zinnen, eine richtige Burgfestung, weithin sichtbar, imposant und sturbeherrschend von seiner Anhöhe auf Dorf und Tal hernieder. In der Nähe aber merkte man überall den unaufhaltsam fortschreitenden Verfall. Unter dem dichten Gese, der den größten Teil des breiten, viereckigen Baues bedeckte, zerbröckelte das morsche Gestein der dicken Mauern bereits bedenklich. Die altertümlichen, tiefen Fenster und Tore sahen nur noch locker in ihren Angeln und Riegeln und schlossen längst nicht mehr ordentlich. Auf dem verfallenen Brunnen im Schloßhof, den zerbrochenen Steinfiguren und Wappentieren lag eine dicke Moosschicht. Wohin man blickte, sah man Schäden und Vernachlässigung. Auch der Park war verwildert und verwahrlost. Unkraut wucherte auf allen Wegen. Das Gras stand ungemäht handhoch auf den Rasenflächen, und die seit langem nicht mehr beschnittenen Sträucher in der Nachbarschaft des Burggrabens waren zu undurchdringlichen Hecken zusammengewachsen, unter deren sonnenlosem Schatten die ungesunde Feuchtigkeit ihr jahrelanges, sich ausbreitendes Zerstörungswerk ungehindert treiben durfte.

Wie außen, so zeigte auch das Innere des Schlosses, die hohen, weiten Hallen und Gemächer mit ihren verbliebenen, stellenweise zerrissenen Gobelins, den verschoffenen, verstaubten Prunkmöbeln, gedunkelten Ahnenbildern, den schadhaften Spiegeln und sonstigen antiken Schmuckgeräten, deutliche Spuren der Vernichtung und Vernachlässigung. In einigen der bewohnten Zimmer hatte man moderne, nicht sehr teure Möbel und Gebrauchsgegenstände unter die Reste alter Pracht gemischt und so einen eigentümlich stillen, zusammengewürfelten Eindruck erzielt, der den Verfall und die Verarmung des jetzigen gräflichen Geschlechts noch auffälliger machte.

Auf dem geräumigen, zwingerähnlichen, mauerumkränzten Söller, der von seiner Höhe einen wundervollen Ausblick über das weite, jetzt im ersten Frühlingschmuck prangende Land gewährte, saßen die Gräfin von Braudened und ihre Tochter, Komtesse Elsa, eifrig nährend an einem runden Tische, welcher mit allerhand Seidenstücken, Spitzen und Bändern malerisch bunt bedeckt war. Die Gräfin war eine große, hagere Dame, deren scharfschnittiges Gesicht um Mund und Nase einen harten, hochmütigen Zug trug. Die Komtesse hätte hübsch genannt werden können, wäre die stets verdrehtliche Miene nicht gewesen: doch milderten sprechende, nachdenkliche braune Augen diesen Eindruck. Auffallend schön geformt waren die feinen Hände.

Es war ganz still zwischen den beiden Damen, man hörte nur das Gantieren der Seiden und das Rascheln des Seidenstoffes. Nach einem Weilschen

densten französischen Bildern jener Zeit als Mittelpunkt den jungen List finden kann. Es war deshalb eigentlich kein Wunder, daß sich auch der Bildhauer Denis Boyatier, der Schöpfer des Reiterstandbildes der Jeanne d'Arc in Orleans, als er seine später im Tuileriengarten aufgestellte Spartacus-Statue modellierte, den jugendlich schönen Kopf List's zum Vorbild nahm. Daß ihm List dazu gesehen ist, ist allerdings mehr als zweifelhaft, war aber wohl auch nicht notwendig, da dem geübten Künstler wohl auch die Anregung durch die persönliche Begegnung genügen mochte. Gehört doch der Kopf des Meisters noch heute zu den charakteristischsten Künstlerkopfen aller Zeiten! Nach dem Urteil der Zeitgenossen soll die Ähnlichkeit sprechend gewesen sein.

(Die römischen Denkmäler.) In Rom ist die Konkurrenz für das Denkmal eines Soldaten ausgeschrieben, der, bei Anfang des Krieges zum Krüppel geschossen, bei seiner Truppe bleiben wollte bis zuletzt; als dann der Feind den Graben nahm, wo der Wadere lag, griff Tont (so heißt er) zu seiner Krücke und schlug sie einem Oesterreicher um den Kopf, worauf dieser ihn niederstach. Die Ausbeute der römischen Konkurrenz scheint den künstlerischen Erwartungen nur mäßig zu entsprechen und die Presse behandelt die Modelle höchst abfällig. Bei einem von der „Epoca“ veranstalteten Referendum erhält den Grand Prix der Hässlichkeit der an Piazzetta Sforza stehende, vielmehr sitzende Philosoph Mamiani, der sich in einem diskreten Gebüsch in geheimen Qualen windet. Das dritthöchste Monument Roms wäre das (vom einstigen Deutschen

breitete Komtesse Elsa den engen, fliederfarbenen Rock, an dem sie genäht hatte, auseinander und hielt ihn hoch gegen das Sonnenlicht, sah prüfend hindurch, um gleich darauf, entsetzt über die vielen noch vorhandenen schadhaften Stellen, deren sie erst wenige mißsam gestopft hatte, mütlos auszurufen:

— Es geht nicht und geht nicht, Mama! Da schau her! Diese unzähligen Brüche und Risse lassen sich mit dem besten Willen nicht unsichtbar machen. Ich kann unmöglich so vor Ihrer Hoheit erscheinen, ohne mir die Augen aus dem Kopfe zu schämen!

Sie stand auf und schleuderte das Kleidungsstück heftig auf ihren Stuhl.

— Wie ich unsere Armut vermüde, Mama, wie ich mich heraussehe aus unseren Verhältnissen!

— Nun also! Umso mehr hast du Ursache, diese Gelegenheit, die sich uns durch den Besuch Ihrer Hoheit bietet, wahrzunehmen, anstatt kindisch gleich die Platte ins Korn zu werfen! entgegnete die Gräfin streng.

Sie ergriff den verachteten Rock ihrerseits und prüfte ihn sorgfältig.

— Es ist gar nicht so schlimm! meinte sie dann. Wir werden über die ganze obere Hälfte einen Spitzenüberwurf machen. Ich habe noch ein gutes Stück meines Brüsseler Brautseilers liegen. Auf die Weise werden die am meisten schadhaften Stellen verdeckt. Ihre Hoheit ist übrigens kurzichtig.

— Aber desto schärfer sieht die Oberhofmeisterin!

— Sie wird diesmal blind sein! sagte die Gräfin lächelnd.

— Ich begreife übrigens den Einfall der Herzogin nicht, uns hier in unserem abgelegenen Braudened aufsuchen zu wollen! bemerkte Elsa darauf. Es ist ja eine Auszeichnung und Ehre, die uns die hohe Frau damit erweist, getwis; ahnte sie aber, welche Arbeit sie uns dadurch aufbürdet, welche Sorgen —

— Sie wird sich nur kurze Zeit aufhalten, fiel die Gräfin ein. Sie nimmt bloß den Tee bei uns ein, den Komplex, gräflicher Knischer, Diener, Hauswart in einer Person, ganz gut zu servieren versteht. Daß man nicht einmal einen ordentlichen, geschulten Diener mehr halten kann! Hier seufzte sie doch. Uebrigens —, daß du es nur weißt, Elsa — kommt die Herzogin auf meine eigentliche Veranlassung. Ich habe das fein ausgeklügelt und eingefädelt. Für Euch beide törichte, unmündigen Kinder, dich und deinen Vater, muß man ja handeln.

— Du, Mama, hast den Besuch veranlaßt? fragte Elsa grenzenlos erstaunt. Weshalb denn?

— Deinermwegen!

— Meinermwegen? wiederholte Elsa starr.

— Etwa zu meinem Vergnügen? sprach die Gräfin scharf. Hast du nicht eben noch geklagt über unsere Armut und daß du hinaus möchtest aus dem Elend hier?

— Ja, aber...

— Nun, also! Die Herzogin soll dir und damit vielleicht auch uns aufhelfen. Seit Wochen schon habe ich mit meiner alten Freundin, der Oberhofmeisterin, korrespondiert und intrigiert. Ich habe nämlich in Erfahrung gebracht, daß die herzoglichen

Kaiser gestiftete Goethe-Denkmal in der Villa Borghese. Auch das Viktor Emanuel-Denkmal wird zu den Hässlichkeiten Roms gezählt.

(Ein ergötzliches Quiproquo.) Gladstone war einst zu Mr. Andrew Clark in Perth zu Gast geladen. Da der Premier, wie alle Engländer, ein starker Fleischesser war, beauftragte Mr. Clark den Hof-Fleischlieferanten Shaw, wenn er von der Abfahrt des Premiers höre, sofort einen großen Ochsen expreß nach Perth zu schicken. Am bestimmten Tage sandte Mr. Shaw folgendes Telegramm: „Mr. Gladstone ist heute abgefahren — der Kapitul-Ochs wird sicherlich gut ankommen.“ Die londoner Postbeamten machten sofort die Anzeige, und es bedurfte langer Auseinandersetzungen, bis sich die Sache aufklärte.

(Der prächtigste Gerichtshof der antiken Welt.) Der griechische Schriftsteller Philostratus beschreibt uns den königlichen Gerichtshof in Babylon als ein himmelblaues sapphines Gewölbe, ausgestattet mit goldenen Bildnissen der Götter, welche auf die Richter herabsahen, nebst der Atrastea, der Königin der gerechten Vergeltung, um sowohl böse Richter vor ungerechtem Urteil zu warnen, als selbst den König zu erinnern, daß er sich nicht über den Menschen erhebe.

(Verlobt.) „Als Dichter sollten Sie aber keine Dichterin heiraten! Da gibt's zu leicht Verdruß. Denken Sie nur, wenn Ihnen was Besseres einfällt wie Ihrer Frau?“ „Dann schreibt sie's von mir ab!“ „Wenn aber ihr was Besseres einfällt?“ „Dann schreib' ich's von ihr ab!“

Herrschaften, die bekanntlich mit dem Erbprinzen den Winter auf Sizilien verbrachten, damit er sich von den Folgen der Lungenentzündung erhole, vorhaben, ihn, anstatt zum Weiterstudium nach Bonn, zur Nachtur hier in die herzogliche Oberförsterei zu schicken zur gründlichen Wiederherstellung seiner ohnehin sehr zarten Gesundheit.

— In die Oberförsterei? rief Elsa verwundert. Die liegt ja zwischen Sobitz und Braudened, keine Stunde entfernt, ist also ganz in unserer Nähe! Und so einsam im Hochwald! Da wird der junge Herr, der schon so sehr ernst veranlagt ist, vollends melancholisch werden.

— Der Leibarzt hat es angeordnet. Keine anstrengende Arbeit, keine aufregenden Vergnügungen und Geselligkeiten soll er haben, fürs erste nur absolute Ruhe und Stille in stärfender Waldluft. Außer seinem Kammerherrn wird ihn bloß Dienerschaft begleiten. Seine Mutter, deren Abgott das einzige Kind bekanntlich ist, will ihn selbst herbringen, kommt also in unsere Nähe. Als wir das meine gute Weilsburg schrieb, war mein Plan gefaßt. Auf meine dringende Bitte hin hat sie die Herzogin bemoogen, mir, ihrer früheren langjährigen Hofdame, bei der Gelegenheit einen Besuch abzustatten.

— Was aber hat das mit mir zu tun, Mama?

— Höre weiter! Die Hofdame, Freiin von dem Ende, hat sich verlobt; ihre Stellung wird zum Herbst frei; ich bestimme sie für dich. Hier unter meinem Dache kann mir die Herzogin eine Bitte nicht gut abschlagen; da habe ich sie ziemlich sicher. Du zeigst dich der hohen Frau von deiner lebenswüridigsten Seite, und meine alte Freundin und ich werden das übrige tun. So kommt du an den Hof.

— Also darum! meinte Elsa nachdenklich, und dann, nach einer Pause: Aber ich passe gar nicht dazu, Mama. Das würde nur ein neues Elend für mich werden. Welche Figur würde ich in der Hofgesellschaft mit meinen ärmlichen Fähnchen wohl machen? Und außerdem —

— Die Herzogin ist gütig; sie wird dich schon bedenken —

— Vielleicht mit ihren abgelegten Roben? unterbroch sie die junge Gräfin bitter. Nein, um keinen Preis, Mama! Und die strenge Etikette, die ja trigen dort, die sich unter dem äußeren Schein verborgen! Ich habe schon genug davon auf meinen ersten Hofbällen bemerkt.

— War war es gerade das Lebenselement! erwiderte die Mutter lebhaft, mit leuchtenden Augen noch in der Erinnerung schwelgend. Ich wollte, ich hätte noch deine Jugend, Elsa; ich ginge sofort noch einmal hin, und mit meinen heutigen Erfahrungen würde ich noch ganz anders leiten, intrigieren, herrschen können. Sie sollten alle, alle da nach meiner Pfeife tanzen, voran die Herzogin. Und bist du erst angestellt, so werde ich sie durch dich nach meinem Willen auch jetzt noch regieren!

Elsa sah die Mutter fast erschreckt an.

— Schläge mich den Herzogin nicht vor, Mama, ich würde sonst in deiner Gegenwart ablehnen müssen! sagte sie bestimmt. (Korrekturen folgen.)

Nemzeti Színház. Császár és komédiás. Kezdeté fél 6 órakor.

Vigszínház. Férj és feleség. Kezdeté 6 órakor.

Magyar Színház. Szókimondó asszonyság. Kezdeté 6 órakor.

Városi Színház. Marcsa katonája. Kezdeté 6 órakor.

Budapesti Színház. Tul a tengeren. Kezdeté 6 órakor.

Király Színház. Gróf Rinaldó. Kezdeté 6 órakor.

Fővárosi Orfeum. Heute und täglich. Az aranymókus. Posse von Zolt Harsányi und das erfolgreiche neue März-Programm.

Royal-Orfeum. Jeden Abend 7/8 Uhr. Beppo. Operette von Imre Harnath und Béla Zerkovitz u. sämtliche Theater-Aktionen.

Kis Komédia. (Folies Caprice.) Jeden Abend Punkt 6 Uhr. Rott und Steinhart in den Hauptrollen der Schlagerposse.

Leserelünk und Ihr Kleiner.

KAUF UND VERKAUF. Kassen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke billigst. Budapest, Rákosmező, Budapest, Rákosmező, Budapest, Rákosmező.

Szép nőruhák, kabátok, cipők eladók. Hársfa-u. 29. fasz. 4. 7196.

Berger-Teppiche verkauft billigst. Müller, Rombach-utca 2/c, I. 4. 2-5. 7227.

Schlaf-, Speise-, Herren- u. Solongarnituren, ferner einzelne Möbelstücke preiswert zu haben. Auch für Provinz. Hungaria-Möbelmarchandise, Budapest, Rákóczi-ut 74. 7256.

Serfjantsmöbel kaufe, verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Kücheneinrichtungen. Laz, Almásy-ter, Ecke Vörösmarty-utca. Telefon 11-55. 7255.

Kassen und Dokumentenschränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst. Altalanos pénzszekrény kereskedelmi részvénytársaság Budapest, Bálvány-utca 3. Telefon 174-71. 7254.

Goldbeimähnung von 10-18 Kronen per Gramm. Brillanten kaufe ich von 1000-6000 Kronen per Karat. Spann, Jumeier, Wessely-utca 6. 6105.

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verlassenschaft kaufe ich in vollem Werte. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmelzer Benő, Juwelier, Károly király-ut 28, Zentralstadthaus, beim Hauptort. Tel. 139-43. 6106.

Brillanten, Perlen, Silber, alte Juwelen kaufe zu höheren Preisen wie jeder. Székely Emil, Király-u. 51, vis-à-vis Theresienkirche. Wohnung auf Rima. 6118.

Apparat zur sofortigen Erfindung eines Juwels, unentbehrlich in Wohnungen, Geschäften, Bureau u. bei Hofe Schwarz & Comp., Budapest, Vilmos császár-ut 53. 6266.

Kaufe Gold, pr. Gramm 13-24 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber. Telefon József 103-73, Schwarz, Mehmed sultán-ut 21. 6274.

Klavier, kurz, modern, 3400 zu verkaufen. Népszínház-u. 47, II. 7. 10621.

Magyar Nemzeti Operaház. Trubadur. Kezdeté 6 órakor.

Belvárosi Színház. (Modern Színpad.) Koronaherceg-utca 6. sz. Herceg Ferenc: Az ötvenéves férfi. Kezdeté 6 órakor.

Andrássy-úti Színház. Uj műsor. Legénylakás. Ugyanaz férfiben. Kezdeté 6 órakor.

Medgyaszay Színház. A császár partra szállt. Magánzámok. A néma asszony. Kezdeté 6/8 órakor.

Wintergarten. Nagymező-utca 22-24. A márciusi csodaműsor. Elsőrendű artistaszámok.

Hol voltál Flórián? a szezon legmulatságosabb operettje.

Kristálpalota. Szőke Szakáll felléptével. Nem akarok katonát látni. Nagy, aktuális és látványos revü. Irák: Szőke Szakáll, H. Heibelberg Albert és Reményi Béla. Ezenkívül: Kezdeté 7/8 órakor.

Villamos felszerelési anyagok, csillárok, asztali lámpák, falikarok, Wolfram-lámpák. Elektromotorok javítások. Vilmos császár-ut 12. 6839.

Kaufe moderne und antike Möbel, Klaviere, Teppiche, Luster, Biederstein Gaudouze 47. Tel. 108-32. 7720.

Műszialosnál saját készítményű teljes lakberendezések eladók. Semmelweis-utca 4. 1902.

Szótárazomákat zseblámpákba 2 koronáért szállít viszonteladónak Chmura, IV. Ferenciek tere 2. 1921.

Legmagasabb art fizetek használt férőruhák, fehérneműkért: Balsam. Telefon 140-00. Gyulai Pál-utca 8. I. 19. Rákospál. 1910.

Möbel, allerlei feinste Wohnungseinrichtungen, Luster etc., billigste Einkaufsquelle Baross-utca 9. 8569.

Luster in jeder Ausführung großes Lager, Gasöfen, Gasparherde, Gas-Bratröhren, Gas- u. elektr. Koch-Apparate, Bügelisen. Vilmos császár-ut három. 9093.

Brillanten, Gold, Silber, Verlassenschaft kaufe allerhöchst. Singer, Egyetem-utca 11. 39411.

Aranyat, ezüstöt, brilliáns ékszert bárkinél drágábban veszek. Schiller, Kecskeméti-utca 11. 38410.

Weinfässer, starke Transportfässer, riesiges Lager, verkauft billig Gärtner, Dohány-utca 71, Telefon József 38-18. 39416.

Régi butorszalon, Ferenciek-tere 3. felemelet. Vétel-eladás. Tel. 82-13. 7326.

Berger-Teppiche kauft Sternberg u. Friedmann, Andrássy-ut. 17. Tel. 60-75. 7331.

Kaufe-verkaufe allerlei Möbel, Borhänge, Klaviere, Antiquitäten. Sehr, Andrássy-ut 66. Telefon: 159-23. 7332.

Möbelverkauf. Prachtvolle Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer billigst. Andrássy-ut 52, Eingang Eötvös-utca. 39437.

Merthöfliche Preise bezahle für abgenutzte Kleider und Bekleid. Balzlam. Telefon 77-32. Gyulai Pál-utca 8. I. 19. neben Rochusplatz. 7259.

Möbel in verschiedenen Ausführungen billigst zu haben bei Sösch, Möbelmagazin, Károly-utca 77. im Hofe. 7927.

Falsche Zähne, auch gebrochene, Antiquitäten und gebrochene Gold kaufe zum höchsten Preise. Bifchofgrub, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte genügt. 7309.

Berger-Teppiche kaufe zu höchsten Preisen. Sternberg, Antiquitätenhandlung, Budapest, Dob-utca 24. 7330.

Bettfedern, Flaumen, beste, billige Einkaufsquelle Gschfel, Dob-utca 3. 39264.

Möbel in großer Auswahl billigst zu haben bei Sösch, Möbelmagazin, Vilmos császár-ut 43. 7325.

Ajtó, ablak, ujak, használtak, eladók. VII. Mexikói-ut 1. sz. Telefon József 93-55. 39429.

Füfjélelt, 8-10 évesnek, női szalmakalap, sportkabát eladó. 11-1-g. Ügynök-utca 8. II. 2. 7290.

Zongora, bécsi, rövid, keresztúros, nagy perzsa ebédülőszőnyeg eladók. Gyár-utca 1. Tauszik. 7741.

Alkalmi eladás. Szövetek, selymek, grenadinok, batiztok, fehérneműek bámulatos olcsón. Fenyves áruház, Károly-körút kilenc. udvarban. 1951.

8000 pár szandállal, legjobb formában, 22/42-ig egészen vagy részben teljesen eladók. Poll és Márkus, IX., Mester-utca 9. 1942.

Mahagóni tükrös szekrény, női íróasztal, 1 fotel, üldövíány, Thonet-szék és asztal, iratpolc, smyrna szőnyeg, fehér leányzobabator eladó. Ugyanott kapható 1 férfi öltöny, télikabát és eufon-lemezek. Rudolfrakpart 3, III. 12. 9097.

Brillánsokat, aranyat, ezüstöt mindenkinél drágábban veszek. Hartenstein, Rákóczi-ut 9. 1900.

Modernül berendezett budapesti vasárúrgyár azonnal szabadkézbe eladó. Ajánlatok «Ritka alkalom 41» a kiadókba. 39414.

Kaufe Berger-Teppiche zu Höchstpreisen. Kossuth Lajos-u. 14, Galbfi. 16. 7740.

Lebermöbel, eigene Fabrikation. Album 2 Kronen. Spies, Lebermöbelfabrik, Károly-körút 5. 7358.

Ebéd-, konyhabator, előszobaszekrény eladó. Dalnok-utca 12/B. délután 4 és 5 között. 7033.

Elektromos Installationen, Reparaturen übernehmen Hollitscher Testvérek, József-körút 10. Telephonruf József 53-40. 39452.

REALITÄTEN. Erzsébetfalv egy öt lakásos ház úvegverandával eladó. Mároth-utca 28. 39379.

Gyárihelyiséget bérbe vagy megvételre keresek. Közvetítő díjazok. Szántó, Rózsa-u. 80. 39435.

Villa mit großem Garten, sofort bezugsbar, verkauft Gyandovics, Rákoshentmihán, Józsefgasse 47. 39423.

Üzletvevők figyelmébe! Mielőtt máshova fordulnának, győződjék meg hogy általam legolcsóbban vehetnek mindennemű üzleteket. Berger, Népszínház-u. 18. 39158.

Mossodákat, melyben vagyont szereztem hosszú évek alatt, minden elfogadható árban eladom. Meghízó Berger, Népszínház-utca 18. 39387.

Kávéház, forgalmas, 30,000 koronáért kétszobás lakással, kávéemelési eladó. Berger, Népszínház-utca 18. 39388.

Fűszerüzlet, forgalmas helyen, 20,000 koronáért eladó. Berger, Népszínház-utca 18. 39389.

Butorizlethez pénzes tartsat keres elsőrendű szakteknitely. Teréz-körút 44, III. 23. 6108.

Üzletét leggyorsabban eladja Berger Népszínház-u. 18. 39159.

MIETUNG, VERMIETUNG. Üzlethelyiséget pincével hatodik kerületben keresek. Közvetítő jól díjazom. Ajánlatok «Pince» Leopold Cornél hirdetője, Teréz-körút 3. 10625.

KONKURS. Pályázat. A Budai Izr. Hitközség a következő állásokra hirdet pályázatot: 1. Egy pénztártisztító állásra, kinek munkaköre az adóügyi és pénztári dolgok ellátása. 2. Egy irodatiszti állásra, kinek munkaköre a könyvvezetés és irodai dolgokban való segédkezés. E két állásra csakis mérlegképes, megfelelő gyakorlatlalt bíró pályázhatnak. 3. Gyors- és gépirónói állásra. Csakis teljesen képzett és megfelelő gyakorlatlalt bíró irodistának pályázhatnak. Fizetés megegyezés szerint. Pályázati határidő 1919 március hó 15-én. Később érkező pályaműveket nem veszünk figyelembe. A Budai Izr. Hitközség Előjárósága. 9094.

Damen finden Rat und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter Hebammen mit langjähr. Klinikerpraxis Frau Moutshari, Rákóczigasse 108, II. 3. 6900.

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Antich Elis, VII., Baross-ter 12, I. Stodt 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 5702.

Harisnyakötője fejelesek, új harisnyákat bekebelezni anyaggal szépen készit. Sas-u. 12. 7243.

Hebammen empfiehlt sich für Damen. Mäßige Preise. Sziv-u. 28, II. 25. 39397.

Damen finden Aufnahme zur Einbindung unter Distraction in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin, Madame Lugosi, Rákóczi-ut 71, I. 10, Nächt dem Zentaibahnhof. 39412.

Einlagerungen vorteilhaft, u. zw. Möbel, Klavier, verschiedene Immobilien, allerlei kaufmännische Waren. Einlagerungs-Unternehmung Kertész-utca 38. Telefon József 30-80. 7258.

Gesichtsbaare der Damen entfernt gänzlich unter Garantie Charlotte Pollák, Andrássy-ut 38, I. „Miracle“ Haarentfernungsmitel verfähre mit Gebrauchsanweisung. Gesichtspflege, Schönheitsmittel, Wargenentfernung. 6117.

UNTERRICHT. Erzieherinnen, Sonnen jugendbringen, placize gewissenhaft. Bureau «Seges», Budapest, Arénajir. 58, Tel. 9092.

Parlaments-Stenographen leiten die Erste Gabelbergerische Landes-Hochschule. (Dr. Fabry, Dr. Gyarmati.) Handelsfachlehrkurse. Hegedüs Sándor-u. 7. Deutsche Stenographie mit deutscher Vortragssprache. 7020.

Bericht deutsch-französisches Kinderfräulein für erzklassige Familie mit sehr hohem Gehalt gesucht. Bureau Pontelli, Szerecsen-u. 57. Telefon. 1902.

Gyermekszerető német házikisasszonyt keresek. Stromer, Ráday-utca 49, III. 27. 39434.

Hochgebildete Deutsche ertheilt Stunden in Grammatik, Conversation und Literatur. Unterricht von 10-1 Uhr. Telefon 84-84. Nur Wochentag. 7304.

Gyorsirás, gépirás, kereskedelmi szaktanfolyamok «Belvárosi» szakiskolában. Muzeum-körút 23. Tel. Kölcsonyvtar. 7328.

Kinderfräulein zu sofortigem Eintritt gesucht. Haas, VII., Szabó József-utca 14, C-Villa, I. em. 3. 7181.

Haladás-berühmte Lehrerin vor zu Privatprüfungen. Budapest, Gr. Zichy Jenő-u. 19. 7329.

Deutsches Fräulein zu einem Kinde wird aufgenommen; mit französischer Sprache beborzugt. Hernád-utca 45, II. 1. 39415.

Intelligente Erzieherin mit Klavierkenntnis wird zu einem 11jährigen Mädchen aufgenommen. Die englisch oder französisch sprechen werden beborzugt. Borzujellen täglich zwischen 1-3 Uhr. Schwarz, V., Géza-u. 5. 7297.

Staubmädchen wird per 15. März aufgenommen. Borzujellen Sonntag VI., Teréz-körút 20, III. 13. Willertorfer. 1940.

Német leány szobaleányi teendőkre felvétetik. Rákóczi-ut 74, IV. 2. Schiller. 7731.

Gyakornok szállítványozási üzletben felvétetik. Ajánlatok «K. 212» jellegére kiadókba. 7212.

Mädchen für alles wird in Herrschaftshaus bei guter Verpflegung und Bezahlung aufgenommen. Csetényi, István-ut 44, III. 29. 7361.

Gesichtetes, fleißiges Staubmädchen wird mit gutem Lohn sofort aufgenommen. Visegrádi-utca 11/a, II. 1. 6816.

Mädchen für alles mit 160 Kronen Lohn und guter Kost wird gesucht. Zsig, Kofelechank, Dob-utca 10. 7244.

Gausmeiter für Gartenarbeit in Schwobenberg. Billa gesucht. IV., Eskü-ter 8, III. 1. 7348.

Anständiges Mädchen für alles gegen gute Bezahlung wird aufgenommen. Király-utca 99, II. 1. 7321.

Mindenesleány jó fizetéssel felvétetik Dembinszky-utca 48, IV. 6. 7278.

Hivatalnok, energikus, önálló, ki ugy iródban mint gyárban, üzletben fonok helyettesíteni, diszponálni tud, felvétetik. Előnyben kik konzerv-, kéniai vagy élelmiszergyárban működtek. Ajánlatban korcsaládi állapot, eddigi működés és fizetés, valamint mostani fizetési igény felmentendők. Ajánlatok «B. 21» jellegére Mosse hirdetőjébe, Andrássy-ut 2. 1920.

Szaldakontistatort és magyar-német gyorsgéprővelezőnőt, elsőrangú érteket, keres Abonyi Artur, Mészáros nagykereskedő, Balaton-utca 10. 7185.

Ügynök, holgy, villamos üzlet részére felvétetik. Vilmos császár-ut 12. 7092.

Betteres Staubmädchen in halbigen Eintritt gesucht. Abonyi, Falk Miksa-u. 30. 7185.

STELLENGESUCHE. Masszirozó, tvukszemvágó házakhoz ajánlunk. Rózsa-u. 19, fasz. 5. 7220.

Megbízható, jölelű 8 éves fiacskával ajánlunk babához urházb. Cimek kéretnek «Gyermekszertő 239» jellegre a kiadókba. 7230.

Intelligente Erzieherin, Schillerin, aus gutem Hause, mit vorzüglichen Kenntnissen, gute Stellung ab 15. März in einem mütterlichen Hause zu 1-2 Kindern, übernimmt auch Hausarbeiten. Zufragen unter Angabe des Heimtes an Schwab, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7305.

Kárpitos ajánlkozok házakhoz. Gáspár, Rákóczi-ut 62, II. 18. 59424.

Perfektrepzentábilis magyar-német gyorsgéprővelező jelenleg ügyvéd iródban, ajánlkozok. Házban vállalt gépirómunkát. V., Uppsalrakpart 6 a, I. 4. N. Bodorzsár. 7290.

NEIRATSANTRÄGE. Schudchen, ki jobb családokkal all összekötésben, közölje címét «Orvos» jellegre Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 7295.

Szematóriumba benesülhet izraelita orvos. Szép leány, nagy hozomány, magas évi jövedelem. Leveleket «Pozió 410» jellegre kiadókba. 39440.

Férjhez adnám fiatal lányomat, hozományul másfél milliót adok. Izraelita nagykereskedő, nagyvárosok ajánlatát «Realis 441» jellegre kiadókba. 39441.

Nősülne elegáns mezejelölt budapesti fiatal izraelita orvos. Igénye cca. 100,000 korona. Leveleket «Realis 442» jellegre kiadókba. 39442.

Staubmädchen, Deutsche beborzugt, gesucht zu zwei Personen neben Köchin. IV., Bécsi-utca 5, I. 3. 7728.

Mädchen für alles von Familie mit einem Kinde gesucht. Király-utca 42, I. 2. 7727.

Városban jártas felolvasni tudó fiatal leány eltessék nő mellé felvétetik. Lázár-utca 16, 4. 1929.